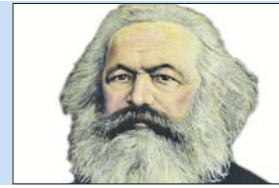


Vor 50 Jahren wurde Bundeskanzler Konrad Adenauer Ehrenbürger der Stadt Trier **Seite 4**



Nero-Theaterstück, Schreibwerkstatt und Kinderrallye mit Bücherwurm „Eggy“: vielfältiges Sommerferienprogramm im Trierer Museumsverbund **Seite 5**



Trierer Programm zum Marx-Jubiläumjahr 2018 steht in den Grundzügen **Seite 7**

21. Jahrgang, Nummer 26

Mit amtlichem Bekanntmachungsteil

Dienstag, 28. Juni 2016

In eigener Sache

Geänderte

Zustellung der RaZ

Die wöchentliche Verteilung der „Rathaus Zeitung – Wochenzeitung der Stadt Trier“ an alle Trierer Haushalte wird derzeit neu organisiert. Dabei können ab 1. Juli Anlaufschwierigkeiten bei der ordnungsgemäßen Zustellung nicht ausgeschlossen werden. Sollte in den kommenden Wochen keine Rathaus Zeitung zugestellt werden, bittet der zuständige Verlag um einen Hinweis: Verlag + Druck Linus Wittich KG, Föhren, Telefon: 06502/9147-335 oder -311, E-Mail: vertrieb@wittich-foehren.de.

Der Verlag sucht weitere Zusteller für die Stadt Trier. Kontakt über Telefon 06502/9147-716, E-Mail: vertrieb@wittich-foehren.de oder als Online-Bewerbung: www.zusteller.wittich-foehren.de.

Kulturausschuss

Anfragen der Linken zu den Kostensteigerungen bei der abgesagten Performance „Nero Hero“ und zur Einführung eines Verwaltungsdirektors im Theater stehen auf der Tagesordnung im nächsten Kulturausschuss am Donnerstag, 30. Juni, 18 Uhr, Raum 205/206 der Trier Tourismus Marketing GmbH, Simeonstrasse 55. Außerdem geht es um die Haushaltsentwicklung und eine Anfrage der SPD zum kulturellen Erbe der Trierer Judengasse.

Orchesterfest

Beim Sommerfest des Philharmonischen Orchesters am Samstag, 3. Juli, ab 14 Uhr im Theaterfoyer, steht zu Beginn das Kinderprogramm im Blickpunkt, unter anderem mit Kinderschminken und einem Mitmachkonzert. Um 18 Uhr folgt ein Konzert, bei dem die Orchestermusiker mit Schülern auf der Bühne stehen.

„Willkommen in dieser Stadt“

Einbürgerungszeremonie für 52 Personen aus 31 Nationen



Ein besonderer Tag. Die gebürtige Österreicherin Monika Schneider-Makowsky ließ sich nach 72 Jahren in Deutschland einbürgern. Foto: Presseamt

Eile mit Weile am Moselufer

Nach Abriss: Langfristig tragfähige Lösung für Ex-Kabinenbahngelände gesucht / Zwischennutzung als Parkplatz

Generationen von Trierern nutzten sie für einen Ausflug zum Weisshauswald, seit 2001 war sie stillgelegt und nun ist die Trierer Kabinenbahn endgültig Geschichte: Die zuletzt noch verbliebene Ruine der Gaststätte an der Talstation wurde abgerissen. Somit kann das städtische Grundstück am Zurlaubener Ufer vorläufig als Parkplatz hergerichtet werden. Für die langfristige Nutzung des Geländes sucht das Rathaus weiter einen Investor.

Die städtebauliche Vision „Stadt am Fluss“ begleitet die Kommunalpolitik schon seit etlichen Jahren: Trier soll näher an die Mosel rücken, das Flussufer als Freizeitraum gestärkt werden. Auch OB Wolfram Leibe steht hinter diesen Zielen, doch würde er das Thema gerne etwas tiefer hängen. „Vielleicht brauchen wir keine große, umfassende Lösung, sondern kommen mit vielen kleinen Projekten besser voran. Daraus kann sich dann ein stimmiges Gesamtbild ergeben“, sagte Leibe bei einem Ortstermin am Kabinenbahngelände. Als Beispiele nannte er die vom Stadtrat beschlossenen Maßnahmen zur Aufwertung des Zurlaubener Ufers: Mit einem Gesamtvolumen von 5,5 Millionen Euro werden ab Oktober der Hochwasserschutzdeich zukunftsfest gemacht und die Zufahrtsstraße verkehrsberuhigt ausgebaut. In der Liste ergänzen könnte man das fertiggestellte Uferbiodiversitätsgebiet oberhalb der Schleuse und die fest eingelebte Umgestaltung des westlichen Römerbrückenkopfs.

50 gebührenpflichtige Plätze

Der Abriss des Kabinenbahngeländes, dessen Kosten sich auf 55.000 Euro belaufen, ist für Leibe ein weiterer Baustein: „Schon vor meinem Amtsantritt habe ich mich immer ge-



Freiraum. Beim Blick vom Grundstück der jetzt endgültig abgerissenen Talstation auf das Café Weisshaus (im Hintergrund) erinnern sich viele Trierer an Ausflüge mit der Kabinenbahn. Gesucht wird jetzt ein tragfähiges Konzept für die langfristige Nutzung des Areals. Foto: Presseamt

fragt, warum man diese Ruine stehen lässt.“ Die frei gewordene Fläche wird nun geschottert und rechtzeitig zum Zurlaubener Heimatfest vom 8. bis 11. Juli als gebührenpflichtiger Parkplatz geöffnet. Bis zu 50 Stellplätze werden zur Verfügung stehen. Ein Teil des Geländes dient ab Oktober als Anlieferfläche für die Tiefbauarbeiten am Zurlaubener Ufer.

Mit dieser einjährigen Zwischennutzung gewinnt das Rathaus Zeit für die Suche nach einem tragfähigen Konzept für die langfristige Bebauung des 3200 Quadratmeter großen Areals. 2013 hatte die Stadt ein Investorenauswahlverfahren gestartet,

bei dem sich aber letztlich kein geeigneter Bewerber gefunden hatte. Seitdem habe es immer wieder Anfragen gegeben, berichtete Baudezernent Andreas Ludwig bei dem Ortstermin. Aber es gehe eben nicht um eine möglichst schnelle Lösung für dieses „Filetstück“, sondern um die Umsetzung eines nachhaltigen, städtebaulich anspruchsvollen Konzepts. Dabei sollen möglichst auch die beiden in Privatbesitz befindlichen Nachbargrundstücke einbezogen werden. Bezüglich der Nutzungsart will sich Ludwig Optionen offenhalten und spricht von einer „sinnvollen touristischen Ergänzung“. Es solle

aber „keine Konkurrenzsituation zu dem wunderbaren Kneipenviertel in Zurlauben“ entstehen.

Unterdessen steht ein paar hundert Meter weiter moselabwärts mit der Bebauung des früheren Kasernengeländes Castel Feuvrier ein weiteres großes Konversionsprojekt an. Vorgeesehen ist ein Nutzungsmix aus Wohnbauflächen unterschiedlicher Ausprägung, Gastronomie, Hotel und Dienstleistungen. Die Bauanträge für die ersten Abschnitte, so Helmut Klein, Geschäftsführer des Investors Impasio Immobilien Management GmbH, befinden sich derzeit im Genehmigungsverfahren.

Flüchtlinge in Trier

● Neue Koordinierungsstelle

Das Integrationsministerium Rheinland-Pfalz wird eine Koordinierungsstelle einrichten, um das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) bei der Einladung von Flüchtlingen zur Asyltragsstellung zu unterstützen. Bislang treten beim Einladungsmanagement Probleme auf, weil vom Bundesamt versendete Einladungen die Adressatinnen und Adressaten häufig nicht erreichen. Die neue Koordinierungsstelle wird als Bindeglied zwischen dem Bundesamt, den Ausländerbehörden und den Aufnahmeeinrichtungen fungieren und ein fünfköpfiges Team in Trier beschäftigen. Hierfür werden Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Landes und der Kommunen eingesetzt.

● „Flucht – Exil – Integration“

Der Arbeitskreis Asyl der Arbeitsgemeinschaft Frieden hat eine Broschüre mit dem Titel „Flucht – Exil – Integration“ herausgegeben. Sie ist als Anregung und Basiswissen für Ehrenamtliche in der Flüchtlingsarbeit und alle Interessierten gedacht. Die Broschüre thematisiert beispielsweise den Heimatverlust und damit verbundene Folgen oder den Umgang mit Sprache und Sprachschwierigkeiten. Tipps für Ehrenamtliche, Fakten zu gesetzlichen Regelungen, Literatur- und Filmempfehlungen und Informationen über Flüchtlingsorganisationen sind weitere Inhalte. Die 28-seitige Broschüre ist gegen eine Spende von einem Euro im Weltladen der AG Frieden, Pfützenstraße 1, erhältlich.

Die Beiträge dieser Seite werden inhaltlich von den im Stadtrat vertretenen Fraktionen verantwortet, unabhängig von der Meinung des Herausgebers

Gute Nachrichten fürs Exhaus

CDU Es geht also doch! Am 16. Juni haben wir im Stadtrat die Gebietsveränderung des Geltungsbereiches für das Programm Soziale Stadt in Trier-Nord einstimmig beschlossen. Diese Vorlage 256/2016 ist die Reaktion des gesamten Stadtvorstands auf die mit windigen juristischen und nicht nachvollziehbaren Argumenten vorgetragene, erste Absage des Ministeriums auf Förderung aus dem I-Stock für das Jugend- und Kulturzentrum Exzellenzhaus. So kann nun mit dieser Erweiterung der Sozialen Stadt Trier-Nord die mit rund 3,5 Millionen Euro veranschlagte Sanierung des Exhauses (Foto rechts) mit bis zu zwei Millionen Euro vom Land gefördert werden. Eine gute Nachricht für Trier und die Soziale Stadt. Entscheidend war für uns aber auch, dass keine andere Maßnahme im bisherigen Gebiet unter der Erweiterung leiden muss, was uns auf Anfrage zugesichert wurde. Dementsprechend können wir uns dem Dank, den der Oberbürgermeister in der

Ratsitzung für die Unterstützung der Lobbyarbeit an unseren Baudezernenten Andreas Ludwig, die Sozialdezernentin Angelika Birk und an alle Akteure in der Verwaltung richtete, nur anschließen. Unsere fraktionsübergreifenden Bemühungen tragen nun endlich Früchte. So hat sich die Erkenntnis, dass das Exhaus als überregionales Jugend- und Kulturzentrum zu fördern ist, letztendlich doch bis nach Mainz herumgesprochen. Warum nicht gleich so?

Philipp Bett, jugendpolitischer Sprecher der CDU-Fraktion



Foto: CDU

Zukunftsweg Stadt und Umland



Trier ist das Oberzentrum für einen Raum mit mehr als einer halben Million Einwohnerinnen und Einwohner. Wir als Stadt übernehmen viele wichtige Funktionen für die Region: in der Bildung, der Kultur, im Sozialbereich. Viele Familien zieht es wegen der hohen Wohnkosten in der Stadt aufs Land, Unternehmen finden oftmals nur jenseits der Stadtgrenzen neue Gewerbeflächen. Immer mehr wachsen Stadt und Umland zusammen. OB Leibe hat von Beginn seiner Amtszeit an das Gespräch mit den Nachbarlandkreisen und Verbandsgemeinden gesucht. Das ist der richtige Weg. Zukunftsfragen müssen wir immer mehr miteinander diskutieren und gestalten. Hierfür brauchen wir auch neue Formen der Kooperation. So bereitet das Land die zweite Reform der Kommunalverfassung vor. Eine zentrale Frage wird dabei auch



Markus Nöhl

die Beziehung von Stadt- und Umlandgemeinden sein. Hier gibt es bereits viele erfolgreiche Beispiele engster Kooperation. Regionalverbände in Aachen, Hannover oder Saarbrücken sind erfolgreiche Beispiele. Dort sind neue Verwaltungseinheiten mit entsprechenden demokratischen Vertretungen für gemeinsame Aufgaben gebildet worden. Dies ist auch ein Zukunftsweg für die Region Trier. Das Theater wird dabei sicherlich ein wesentlicher Baustein sein. Auch weitere Themen mit regionaler Bedeutung könnten sinnvoll in gemeinsamer Verantwortung geführt werden. Auf der Grundlage der kommenden Kommunalverfassungsreform können wir diese Diskussion in der Region Trier starten. Wir als SPD-Fraktion wollen diesen Weg gehen.

Markus Nöhl, parlamentarischer Geschäftsführer

Tempo, Tempo, Tempo



Mit welchem Tempo kommt man am Sichersten durchs Leben? Oh, die Frage ist wohl doch zu schwierig und muss ganz individuell beantwortet werden. Also...zweiter Versuch: Mit welchem Tempo kommt man am sichersten als Fußgänger ans Ziel? Also bestimmt in der auto- und fahrradfreien Fußgängerzone. Ansonsten wird es schwieriger. Deshalb haben wir Grünen in der letzten Stadtratssitzung den Antrag gestellt, dass der gesamte Bezirk des östlichen Alleinrings zwischen Simeonstraße, Brotstraße, Neustraße im Westen, Christophstraße im Norden, Balduinstraße und Schellenmauer, Weimarer Allee im Osten und der Kaiserstraße im Süden zu einer verkehrsberuhigten Zone wird. Gemäß Paragraph 45, Absatz 1 c, der Straßenverkehrsordnung (StVO), mit einer maximal zulässigen Höchstgeschwindigkeit von 30 Stun-



Christa Jessulat

denkilometern. So kommen alle Fußgänger, einschließlich der Kinder und Jugendlichen auf dem Schulweg, aller Touristen auf dem Weg zum UNESCO-Weltkulturerbe sicher zu ihrem Ziel. Alle freuen sich über die Verminderung des Verkehrslärms, die Luftreinheit nimmt zu. Doch wie so oft im Leben waren sich auch die Stadtratsmitglieder wenig einig, sodass der Antrag in die Ausschüsse verwiesen wurde, um dort – abgesehen von den Autofahrern vielleicht – beraten und umgesetzt zu werden. Nichtsdestotrotz: Trier ist mit diesem Vorhaben auf einem guten Weg, da sich abzeichnet: Die Entwicklung in allen großen Städten geht weg vom Auto, hin zu Pedes und Pedale! Also: Langsam kommt man sicher und gesund ans Ziel. Den vollständigen Antrag finden Sie unter www.uns-gruener-trier.de/stadtratsfraktion.

Christa Jessulat, Stadtratsmitglied

Mehr Sachorientierung



Ausgerechnet die Diskussion um den Schulstandort Egbert hat deutlich gemacht, dass im Stadtrat Entscheidungen wieder mehr von Parteiprofilierung statt von mehr Sachpolitik geprägt werden. Die Haltung von CDU und Grünen war leider vorwiegend parteipolitischen Interessen geschuldet. Die Junge Union ist klüger und weitsichtiger als die CDU-Fraktion, denn auch sie forderte den Neubau einer Innenstadtgrundschule statt der Egbert-Sanierung im Bestand. Unsere Fraktionsvorsitzende Christiane Probst hatte im Stadtrat darauf hingewiesen, dass die „Verantwortungsgemeinschaft“ (CDU/Grüne) verantwortungslos handelt und mit den anvertrauten Steuermitteln leichtfertig umgeht, indem sie eine nicht nachhaltige und nicht zukunftsträchtige Lösung durchgesetzt hat. Richtig: Auch die FWG hatte sich vor der Wahl für

die Erhaltung aller Grundschulen eingesetzt. Im Gegensatz zur CDU und den Grünen steht die FWG jedoch vorneweg für einen seriösen Umgang mit Steuergeldern, der auch eine aktualisierte Einschätzung der veränderten Rahmenbedingungen einschließt. Vor der letzten Kommunalwahl waren diese Rahmenbedingungen eindeutig anders. Diesen Veränderungen Rechnung zu tragen, bedeutet, sachorientierte Politik zu vertreten. Wir fragen uns: Wird es in dem zähen Machtpoker mit Hilfe von OB Wolfram Leibe gelingen, die Gräben, die leider in letzter Zeit verstärkt im Stadtrat aufgebrochen sind, im Sinne politischer Vernunft zuzuschütten? Nur wenn alle demokratischen Kräfte in unserer Stadt nach der Devise handeln, zuerst die Stadt, dann die Partei, nur wenn alle in gegenseitigem Respekt über Fraktionsgrenzen hinweg das Beste für Trier und die Menschen suchen, können die Probleme gelöst werden. Wir Freien Wähler wünschen uns, dass im Rathaus künftig die Entscheidungen wieder weniger von Parteiprofilierung und mehr von Sachpolitik geprägt werden. **FWG-Fraktion**

Reformen in Theater und Stadtverwaltung



Die letzten Tage zeigten ziemlich deutlich, welchen Kurs die Stadt und die Mehrheit der Fraktionen bezüglich des Theaters ansteuern wollen – mehrfach sprach man sich für umfassende Kürzungsprogramme aus. Doch solche Kürzungen würden das Ende eines innovativen und inklusiven Theaters bedeuten. Wie schnell so viele Fraktionen auf den Sparkurs einschwenken können, ist nicht nachvollziehbar. Damit werden die Kulturleitlinien über Bord geworfen und niemandem scheint klar zu sein, dass die Zukunft vieler Angestellter des Theaters auf dem Spiel steht. Unserer Meinung nach ist das Problem in erster Linie struktureller Natur. Es ist offensichtlich, dass die wechselseitige Kommunikation zwischen Theater und Stadtverwaltung in der Vergangenheit nicht funktionierte. Darüber hinaus spielt die nur schleppend vorangehende

Rechtsformänderung zur Anstalt öffentlichen Rechts, die dem Theater die notwendige Autonomie zur Finanzakquise verschaffen würde, auch eine bedeutende Rolle. Die Kommunikationsdefizite und die Überforderungen im Dezernat von Herrn Egger sind nicht zu übersehen. Man sollte bei einer Vielzahl an Geschäftsbereichen darüber nachdenken, den Posten eines oder einer stellvertretenden DezernentIn auszuschreiben. Wir werden deshalb bezüglich der Arbeitsauslastung genauere Fragen stellen. Bezüglich der Finanzierung des Theaters werben wir erneut für einen Vorschlag, den wir bereits in der Vergangenheit häufiger unterbreitet haben. Eine Theater-AöR wäre in der Lage, eine Stiftung öffentlichen Rechts zu unterhalten, die es allen Menschen ermöglichen würde, am Theater teilzuhaben. Um auch den Landkreis einzubinden, sprechen wir uns außerdem für die Gründung eines gemeinsamen Zweckverbandes Kultur aus.

Paul Hilger, stellvertretender Fraktionsvorsitzender

Gefährlicher Präzedenzfall



In der letzten Sitzung des Stadtrates wurde nun endlich die Hängepartie um die Egbert-Grundschule beendet. Die sogenannte Verantwortungsgemeinschaft aus CDU und Grünen hat eine mindestens 2,7 Millionen Euro teure Sanierung des maroden Schulgebäudes durchgesetzt. Zu begrüßen ist, dass die Frage, wie es weitergeht, endlich geklärt ist und damit Planungssicherheit für Eltern und Lehrer herrscht. Auf der anderen Seite birgt diese Entscheidung allerdings auch einige Fallstricke, mit denen wir uns in Zukunft noch werden beschäftigen müssen. Zunächst einmal darf man gespannt sein, ob die prognostizierten 2,7 Millionen Euro an Sanierungskosten ausreichen werden. In der Vergangenheit wurden hier mehr als einmal ganz andere Summen genannt. Wir werden hierauf während der Sanierung einen kritischen Blick

haben und uns auch nicht scheuen, hier Verantwortung einzufordern, sollten die Kosten davon laufen. In diesem Fall kann dann auch nicht gelten, dass man dies vorher nicht gewusst hätte. Weiterhin werden auf die Stadt, aufgrund der fehlenden Sporthalle, noch auf lange Sicht Beförderungskosten zukommen, um die Kinder zum Schulsport zu einer anderen Halle zu transportieren. Dies ist neben der reinen Kostenfrage zudem auch eine organisatorisch ungünstige Lösung für Kinder und Sportlehrer. Und schließlich wurde nun ein gefährlicher Präzedenzfall geschaffen, da vor allem CDU und Grüne deutlich gemacht haben, dass für sie Partikularinteressen im Zweifel vor den Interessen der gesamten Stadt kommen. Sie werden es auch sein, die im Zweifelsfall zu verantworten haben, dass die Stadt noch weiter in die roten Zahlen rutscht, wenn auch zukünftig derartige Entscheidungen getroffen werden. Die Verantwortung dann wegzuschieben ist für die sogenannte Verantwortungsgemeinschaft in Zukunft nicht mehr möglich.

Tobias Schneider, Fraktionsvorsitzender

Investition in unsere Kinder



Nach jahrelangen Diskussionen hat der Stadtrat jetzt mit den Stimmen der AfD-Fraktion die Sanierung der Egbert-Grundschule beschlossen. Diese Entscheidung ist uns angesichts einer Investition von fast drei Millionen Euro nicht leicht gefallen. Aber unter Abwägung aller Aspekte überwiegen für uns letzten Endes die Vorteile. Die Egbert-Schule ist eine Einrichtung wie man sie heute nur noch ganz selten findet: Sie ist klein, überschaubar, liegt im Grünen und trotzdem wohnortnah und besitzt eine besondere Atmosphäre. Gerade für Kinder im Grundschulalter bietet sie nahezu ideale Bedingungen. Eine große Innerstadtschule, wie von einigen Fraktionen vorgeschlagen, wäre das genaue Gegenteil gewesen. Sie hätte den Bedürfnissen der Kinder nicht in dem Maße gerecht werden können, wie dies die Egbert-Schule tut, und sie wäre keines-

wegs billiger zu haben gewesen. Und ist eine moderne und perfekte Infrastruktur wirklich das wichtigste Kriterium für eine Schule, in der sich Grundschüler wohl fühlen und altersgerecht entfalten können? Wir gehen davon aus, dass „Egbert“ dauerhaft zweizügig betrieben werden kann und es über die beschlossene Maßnahme hinaus keine weiteren Investitionen etwa in eine Turnhalle geben wird. Nur unter dieser Voraussetzung ist die jetzige Entscheidung vertretbar. Die Stadt Trier hat in den vergangenen Monaten sehr viel Geld in Projekte investiert, die aus unserer Sicht weitaus weniger wichtig waren als gute Bildung und Erziehung für die kommenden Generationen. Und wenn eine teure, aber sinnvolle Schulsanierung den städtischen Haushalt stark belastet, dann müssen wir auch bereit sein, an anderer Stelle die Ausgaben konsequent zu senken. Im Zweifelsfall ist für uns als AfD-Fraktion eine Investition in eine gute Schule wichtiger als ein weiteres Theater-Gebäude. Unsere Kinder sind es wert!

AFD-Fraktion

RaZ-Vermerk

Marx meldet sich zurück

Die Trierer Nero-Ausstellung zieht die Besucher aus Nah und Fern in ihren Bann. Alles spricht dafür, dass das professionell in Szene gesetzte und auch von den Medien national und international vielbeachtete Großereignis ein voller Erfolg wird. Unsere Stadt dürfte ihrem Alleinstellungsmerkmal als attraktive frühere römische Kaiserresidenz wieder einmal gerecht werden. Dass Nero wohl selbst nie in der früheren Augusta Treverorum weilt, spielt da gar keine Rolle.

Ganz anders ist das bei dem dem 200. Geburtstag von Karl Marx anstehenden nächsten Trierer Großereignis 2018. Der Philosoph und Sozialrevolutionär von Weltgeltung wurde bekanntlich am 5. Mai 1818 in der damaligen Trierer Brückergasse 664, der heutigen Brückenstraße Nummer 10, geboren. Bis zu seinem Abitur verbrachte er ihn prägende Lebensjahre in unserer Stadt. Das Elend der Moselwinzer und die allgemeine Armut gehörten dazu.

Karl Marx hat sich längst zurück gemeldet, auch wenn ihn zu Lebzeiten später mit seinem Geburtsort nicht mehr sehr viel verband. Emsig wird, vorerst fast noch etwas „im Stillen“, sein Comeback im Jubiläumsjahr 2018 vorbereitet. Erste Weichen sind bereits gestellt. Neben offiziellen Gedenkfeiern und thematisch vielsagenden Ausstellungsprojekten wird unter breiter Mitwirkung vieler Ideengeber ein originelles und vielseitiges Rahmenprogramm zusammengestellt.

Noch ist nichts davon in trockenen Tüchern, aber „wir sind auf einem super Weg“, zeigt sich Kulturdezernent Thomas Egger optimistisch.

Wie immer man zu Karl Marx, seiner Person, seinem Werk und zu dem, was daraus gemacht wurde oder wird, stehen mag: Unser früherer Mitbürger wird in Trier immer präsenter und sein Geburtsort ist dabei, sich auf die Wiederbegegnung im Jubiläumsjahr gebührend vorzubereiten. La

Bericht zu den Planungen für das Programm 2018 auf Seite 7

Kleingärten als Knackpunkt

Bürgerbeteiligung zum Entwicklungskonzept für Gneisenaubering gestartet



Ortstermin. Landschaftsarchitekt Stefan Jacobs (r.) im Gespräch mit Anwohnern über einen seiner Entwürfe für die Neugestaltung einer grünen Mitte im Gneisenaubering in Trier-West. Dafür hatte er mehrere Skizzen mitgebracht. Den Stadtteilrundgang und die vorgeschaltete Bürgerinformation im Dechant-Engel-Haus moderierte Nadja Driessen (2. v. r.), Koordinatorin für dezernatsübergreifende Projekte im Rathaus. Foto: Presseamt

Trotz Regenwetters nahmen viele Bewohner des Gneisenaubering an einem Ortstermin auf Einladung des Rathauses teil, um Einzelheiten zur geplanten Neugestaltung ihres Viertels zu erfahren. Bei dem Rundgang und der Diskussion im Dechant-Engel-Haus war schnell klar, dass die Schrebergärten mitten in dem Gebiet ein Knackpunkt der Umgestaltung werden könnten.

Bürgermeisterin Angelika Birk wies gleich zu Beginn der Konzeptpräsentation darauf hin, dass die Nutzer der 19 Schrebergärten, die derzeit durch Zäune und Hecken abgeschirmt sind, bei einer möglichen Neugestaltung eine adäquate Ersatzfläche im Viertel erhalten sollen. Die Vorschläge für das Konzept stammen von dem Trierer Landschaftsarchitektenbüro ernst + partner. Im Zentrum steht die Verbesserung der städtebaulichen Struktur, der Freiraumgestaltung und der inneren Erschließung des Viertels im Stadtteil Trier-West/Pallien. Die Vorschläge für Nutzungsalternativen orientieren sich vor allem an den Rahmenbedingungen einer realisti-

schen Finanzierung durch das Förderprogramm. Dabei gibt es mehrere Varianten für eine öffentliche Grünfläche unter den alten Bäumen.

Wo mögliche Ersatzflächen für die Schrebergärten eingeplant werden können, hängt nicht zuletzt davon ab, wo die Stadtteil-Grundschule entsteht und wie die durch den Schulbetrieb zusätzlich entstehenden Verkehrsströme gesteuert werden. Als Grundschulstandorte sind der Bolzplatz, das Gelände der Kurfürst-Baldwin-Realschule plus und das Grundstück des „Rosa Blocks“, der abgerissen werden soll, im Gespräch. Auch zu diesem Thema ist die Meinung der Anwohner gefragt.

Parkplätze in alter Reithalle

Für die Planer ist die Neugestaltung der Freiflächen im früher militärisch genutzten Gneisenaubering allein schon deswegen ziemlich knifflig, weil Parkplätze für die Mitarbeiter im Jobcenter, im Haus des Jugendrechts und der künftigen Grundschule ausgewiesen werden müssen. Derzeit gibt es auf öffentlichen und privaten Flächen insgesamt 170 Plätze, benö-

tigt werden aber rund 220. Einige Parkplätze sollen in der früheren Reithalle entstehen. Eine andere Nutzung, für die dieses historische Gebäude beheizt und vorher aufwändig gedämmt und saniert werden müsste, kommt nach Aussage von Baudezernent Andreas Ludwig aus Kostengründen nicht in Frage. Wie seine Stadtvorstandskollegin Angelika Birk hob er im Gespräch mit den Anwohnern das große Entwicklungspotenzial des Stadtteils hervor und verwies auf die „sehr gute Infrastruktur“ und die Nähe zur Innenstadt.

Die Bürgerbeteiligung wird am Dienstag, 12. Juli, 18 Uhr, im Dechant-Engel-Haus fortgesetzt. Vorher trifft sich der Runde Tisch im Stadtteil zu einem Meinungsaustausch. Die im Rahmen der Bürgerbeteiligung am 12. Juli geäußerten Einschätzungen fließen in die Überarbeitung des Konzepts durch die zuständigen Experten im Rathaus ein. Der weitere Zeitplan sieht dann vor, dass der Stadtrat das Gesamtkonzept für den Gneisenaubering nach der Sommerpause in seiner Sitzung am 29. September verabschiedet.

Exhaus-Sanierung und verbessertes Wohnumfeld

Soziale Stadt-Fördergebiet in Trier-Nord vergrößert

Der Stadtrat hat dem Vorschlag des Stadtvorstands zugestimmt, den Geltungsbereich des Bund-Länder-Förderprogramms Soziale Stadt in Trier-Nord zu erweitern. Davon profitiert das Exhaus, für dessen Sanierung ein Landeszuschuss von mindestens zwei Millionen Euro zur Verfügung steht, aber auch das Quartier zwischen der Paulin- und der Zeughausstraße, dem Moselufer und der Straße Am Stadion. Dort werden verschiedene städtebauliche Erneuerungen auf den Weg gebracht. Das Gebiet ist geprägt durch eine verdichtete Bauweise mit Reihenhäusern, die stark befahrene Zurmaier Straße sowie Parkplatzengpässe in schmalen Wohnstraßen. Mit den Geldern sollen die Aufenthalts- und Wohnqualität verbessert und die Verkehrssicherheit erhöht werden. Das Land hat der Stadt signalisiert, einer Verlängerung des Förderzeitraums über 2019 hinaus zuzustimmen, um alle Soziale-Stadt-Projekte be-

den zu können. Durch den Beschluss wird die Verwaltung nun beauftragt, das bestehende integrierte Entwicklungskonzept fortzuschreiben und die einzelnen Förderanträge zu stellen.

Zahlreiche Projekte seit 2001

Bereits seit 2001 werden in Trier-Nord in dem Gebiet rund um das Bürgerhaus sowie den Beutelweg und die Thyrsusstraße zahlreiche Projekte in den Bereichen Wohnen, soziale Infrastruktur, öffentlicher Raum, Qualifizierung und Beschäftigung dank der Zuschüsse aus dem Programm Soziale Stadt umgesetzt. Als letztes großes Vorhaben wird noch das Gelände vor dem Bürgerhaus umgestaltet. Nachdem in dem bisherigen Kernbereich mit dem größten Sanierungsdruck somit die wichtigsten Projekte realisiert wurden oder die Umsetzung bevorsteht, soll nun die Chance genutzt werden, auch in angrenzenden Bereichen Verbesserungen zu erreichen.

Fördergelder für Flüchtlingskurse

Das Bundesbildungsministerium hat dem städtischen Bildungs- und Medienzentrum eine Zuwendung von knapp 133.000 Euro zur Koordinierung von Bildungsangeboten für Neuzugewanderte bewilligt. Damit kann die Bildungs koordinierung bis 2018 arbeiten. Sie wird die vielfältigen Angebote, die sowohl von den kommunalen Stellen als auch von der Zivilgesellschaft erbracht werden, sinnvoll verbinden und damit noch effektiver machen. Ihre Aufgabe besteht im Aufbau kommunaler Koordinierungsstrukturen und -gremien, wobei bestehende Strukturen genutzt und erweitert werden sollen. Außerdem sollen die relevanten Bildungsakteure innerhalb und außerhalb der Kommunalverwaltung identifiziert und eingebunden sowie Transparenz über vor Ort tätige Bildungsakteure und vorhandene Angebote hergestellt werden. Schließlich soll die Koordinierung die lokalen Entscheidungsinstanzen der Kommune beraten und unterstützen. Die neue Stelle wird beim Kommunalen Bildungsmanagement angesiedelt und nimmt voraussichtlich im Spätsommer ihre Arbeit auf.

Busumleitung wegen Baustelle Loebstraße

Wegen des zweiten Abschnitts des Loebstraßen-Ausbaus nutzen die Stadtwerkebusse der Linien 1, 30 und 86 Richtung Waldrach bis Oktober eine Umleitung über die Rudolf-Diesel-, Metternich- und Ohmstraße. Richtung Handwerkskammer geht es ab Ohmstraße über Auer-von-Welsbach-Straße bis zur Endhaltestelle. Die Rückfahrten verlaufen in umgekehrter Richtung. Die Haltestelle in der Rudolf-Diesel-Straße ist Richtung Innenstadt umgezogen und in der Loebstraße ist die Station Handwerkskammer an die Ersatzhaltestelle in der Ohmstraße verlegt.

Sommerfest der Musikschule

Auf dem Gelände der städtischen Karl-Berg-Musikschule in der Paulinstraße 42 b/c findet am Samstag, 2. Juli, 14 bis 16 Uhr, ein Sommerfest statt. Zahlreiche Ensembles gestalten das Konzertprogramm. Das Spektrum reicht von der Suzuki-Geigenklasse mit vierjährigen Kindern, über eine Rock-Pop- sowie eine Gitarrenband bis hin zum Cello-Orchester und mehreren Chören. Als besonderer Höhepunkt musiziert zum ersten Mal das vor einiger Zeit gegründete „Generationenorchester“ unter der Leitung von Joachim Mayer-Ullmann. Die Besucher können sich außerdem mit den Dozenten über das vielfältige Angebot der Musikschule austauschen. Weitere Infos im Bildungs- und Medienzentrum im Palais Walderdorff, Telefon: 0651/718-1442, und im Internet: www.musikschule-trier.de.

Ortsbeirat Trier-Süd

Das aktuelle Stadtteilbudget und Zuschüsse an freie Träger von Kindertagesstätten sind zwei Tagesordnungspunkte im nächsten Ortsbeirat Trier-Süd am heutigen Dienstag, 28. Juni, 19.30 Uhr, Gaststätte „Zum Bimbam“, Saarstraße 90.

Bauausschuss

Auf der Tagesordnung im Bau-Dezernatsausschuss am 30. Juni, 17 Uhr, Raum „Steipe“ im Rathaus, steht unter anderem ein Beschluss zur Verbesserung des Brand- und Unfallschutzes an der Grundschule Ehrang.

Kommunalpolitischer Erfahrungsaustausch



Im Rahmen einer Informationsreise besuchten drei Rats- und zwei Ausschussmitglieder der Bossche Volkspartij aus 's-Hertogenbosch die Partnerstadt Trier. Bürgermeisterin Angelika Birk (3. v. l.) empfängt die Gruppe im Rathaus mit Theo Gimmler, Präsident der Trierer Herzogenbusch-Gesellschaft (2. v. l.), und stellt das Verwaltungssystem und die politischen Verhältnisse im Rat vor. Weiterer Programmpunkt war ein Besuch der Nero-Ausstellung. Foto: Protokollreferat



Festliche Stadtratssitzung. Zahlreiche Repräsentanten des öffentlichen Lebens wohnten im festlich geschmückten Säulensaal des Simeonstifts der feierlichen Zeremonie bei. Hinter Adenauer und OB Harnisch (mit Amtskette) der Erste Bürgermeister Hans König (l.) sowie die Bürgermeister Alfons Kraft, Paul Kreuzer und Alfons Rommel (3., 4. und 5. v. l.). Mit dabei Adenauers Sohn, Monsignore Paul Adenauer (hinten, 2. v. l.). Zu Beginn seines Trier-Aufenthaltes hatte sich Adenauer im Rathaus im Beisein von Oberbürgermeister Josef Harnisch in das Goldene Buch der Stadt Trier eingetragen (Foto rechts).
Fotos: Stadtarchiv/Presseamt/Friedel Thörnig



Eine „gewisse Vorliebe für Trier“

Vor 50 Jahren wurde Konrad Adenauer die Ehrenbürgerwürde verliehen

Vor 50 Jahren, am 30. Juni 1966, stand Trier Kopf: Auf einstimmigen Beschluss des Stadtrats wurde Konrad Adenauer, erster Bundeskanzler der Bundesrepublik Deutschland, in einer feierlichen Zeremonie im Säulensaal des Simeonstifts der Ehrenbürgerbrief überreicht. Tausende von Menschen waren auf den Straßen und Plätzen unterwegs, um den 90-Jährigen selbst zu erleben und ihn gebührend zu feiern.

„Adenauer-Blick“

Wegen der vorausgesagten schlechten Wetterlage kam Adenauer nicht mit dem Hubschrauber, sondern mit dem Wagen aus seinem Wohnort Rhöndorf bei Bonn angereist. Am Verteilerkreis erwartete ihn eine Polizei-Eskorte, die die Wagenkolonne zum Rathaus am Augustinerhof begleitete. Hier empfing ihn Oberbürgermeister Josef Harnisch, der den hohen Gast bat, sich in das Goldene Buch einzutragen. Beim anschließenden Besuch des Domkreuzgangs begleitete ihn Bischof Matthias Wehr.

„Hier sah ich die europäische Geschichte von zwei Jahrtausenden: römische Baudenkmale, frühchristliche und mittelalterliche Bauwerke – das war so ein eindrucksvoller Anblick, wie ich ihn kaum jemals bekam“, schilderte der gläubige Katholik seine Eindrücke, die später oft mit dem Begriff „Adenauer-Blick“ umschrieben wurden.

Europäisches Fundament

Tausende kamen zur Parade, die von deutschen und französischen Soldaten gemeinsam vor der Porta Nigra und in der fahngeschmückten Simeonstraße zu Ehren des hohen Gastes abgehalten wurde. In dem mit Blumenarrangements prächtig geschmückten Säulensaal des Simeonstifts begründete Oberbürgermeister Harnisch noch einmal die Beweggründe des Stadtrats, Adenauer die Ehrenbürgerwürde zu verleihen. Dem Christdemokraten sei es nach dem Zusammenbruch der Nazi-Diktatur in schwerer Zeit „im Zusammenwirken mit den demokratischen Kräften

Deutschlands und der freien Welt gelungen, die Bundesrepublik zu konsolidieren, sie aus tiefster Not zur Blüte zu führen und dem deutschen Volk die Achtung der Welt zurück zu erwerben“. Gerade in der hiesigen Grenzregion wisse man die von Adenauer betriebene Aussöhnung zwischen Deutschland und Frankreich als „europäisches Fundament“ zu schätzen, so Harnisch.

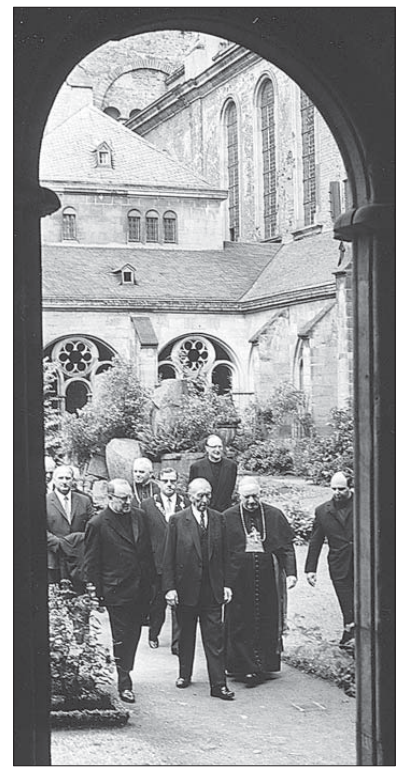
In seinen mit Humor und Ironie gespickten Dankesworten räumte der Rheinländer Adenauer Trier eine „gewisse Vorliebe“ ein. Hier werde nicht nur abendländisches Gedankengut greifbar, sondern auch eine von der Mosel geprägte „gesunde Lebensanschauung“. In Trier habe er schon „viele fröhliche Stunden verbracht“, erinnerte sich der erste Bundeskanzler und pries den Moselwein.

Kein Wiedersehen

Ernster ging es bei einer Pressekonferenz zu, in der er sich zu Themen der aktuellen Deutschland- und Weltpolitik sowie dem schwierigen Ver-

hältnis zur Sowjetunion und der deutschen Teilung äußerte. Noch einmal drängten sich die Schaulustigen dicht an dicht, als Adenauer zum abschließenden Beisammensein mit Volksfestcharakter in den Brunnenhof kam. Hunderte von Händen wollten geschüttelt, viele Blumen von Groß und Klein entgegen genommen, Lieder und Gedichte angehört werden, bevor sich Triers neuer Ehrenbürger durch das Spalier der Menschen am frühen Abend bei jetzt strahlendem Sonnenschein den Weg zurück zu seinem Wagen bahnte.

Trier hatte einen vitalen, geistig tiefgründigen, schlagfertigen und bei alledem stets humorvollen Altkanzler und neuen Ehrenbürger erlebt. „Wir verabschieden Sie und hoffen, dass Sie recht bald wieder in unserer Mitte weilen“, gab Oberbürgermeister Harnisch dem aus dem geöffneten Wagenfenster freundlich winkenden Gast mit auf den Weg nach Rhöndorf. Doch keine zehn Monate später, am 18. April 1967, starb Konrad Adenauer.
Hans-Günther Lanfer



Beindruckt. Vom Besuch des Domkreuzgangs in Begleitung von Bischof Matthias Wehr (2. v. r.) zeigte sich Adenauer tief beeindruckt. Hier habe er Geschichte aus zwei Jahrtausenden gesehen, sagte er später.



Ankunft. Wie hier an der Porta Nigra standen die Menschen dicht gedrängt, um den Altbundeskanzler zu sehen.



Militärparade. Truppenteile der französischen Garnison Trier und Angehörige des hiesigen vierten Luftwaffenversorgungsregiments marschierten gemeinsam zu Ehren des hohen Gastes an der Ehrentribüne (hinten) vorbei.

Livemusik, Fußball und leidlich gutes Wetter

Rückblick auf das 36. Trierer Altstadtfest



Erst schlug Deutschland die Slowakei auf der Großbildleinwand mit 3:0, dann übernahmen Guildo Horn und die orthopädischen Strümpfe mit ihrer unnachahmlichen Bühnenshow: Das Altstadtfest ging am Sonntagabend fröhlich und stimmungsvoll zu Ende. Auf fünf großen und vier kleinen Bühnen gab es Livebands für jeden Geschmack, wobei auch die Partnerstädte Ascoli Piceno, Weimar, 's-Hertogenbosch und Metz mit musikalischen Botschaftern am Start waren.

Besucher und Veranstalter blickten an den drei Tagen mit Hoffen und Bangen in den oft wolkenverhangenen Himmel, nachdem OB Wolfram Leibe

zu Beginn versucht hatte, den Stadtpatron besonders gnädig zu stimmen: Der Petrusbrunnen auf dem Hauptmarkt wurde diesmal gleich mit zwei Blumensträußen ausstaffiert. Bei den Abendveranstaltungen blieb es dann auch weitgehend trocken, dennoch war die Besucherzahl wegen der unsicheren Wetterprognosen sicher nicht ganz so hoch wie gewohnt. „Wir hatten wirklich noch Glück wenn man sieht, dass viele andere Freiluftveranstaltungen an diesem Wochenende ausfielen oder abgebrochen wurden“, zeigte sich Paula Kolz, Pressesprecherin des Veranstalters ttm, dennoch zufrieden. Auch in anderer Hinsicht gab es Grund zur Erleichterung: Aus Sicht der Polizei verlief das Altstadtfest sehr ruhig. Körperliche Auseinandersetzungen auf dem Festgelände blieben in der Nacht vom Samstag auf Sonntag aus.



Anfang und Ende. Mit Helmut Leindecker und seiner Bloas (Bild oben) und Guildo Horn mit seinen Orthopädischen Strümpfen (Bild links) sorgten zwei Altmeister und Publikumsfavoriten des Altstadtfestes zum Abschluss am Sonntag für Begeisterung auf dem Haupt- und dem Viehmarkt. Zum Auftakt am Freitag bereicherte die Gruppe Zigà aus Ascoli (Bild rechts) mit traditioneller, aber modern arrangierter Musik ihrer Heimatregion das Bühnenprogramm ebenso wie die farbenfrohe Bauchtanzgruppe „Salomes Schülerinnen“ (ganz rechts).

Fotos: Presseamt (3), ttm/Photogroove (1)



NERO



● **Hinter den Kulissen.** Das umfangreiche Rahmenprogramm der Ausstellung bietet Nero-Fans die Möglichkeit, im Gespräch

mit Archäologen, Althistorikern, Bauforschern und den Museumsmitarbeitern einen Blick hinter die Kulissen zu werfen. Sie sind eingeladen, am Montag, 18. Juli, 10 Uhr, im Landesmuseum das jährliche Kolloquium der Zeitschrift „Antike Welt“ zu besuchen. Voraussetzung für eine Teilnahme an der kostenpflichtigen Veranstaltung ist eine Anmeldung bis 1. Juli bei der Redaktion, Telefonnummer 06151/3308741, Fax: 06151/3308212, E-Mail: aw-redaktion@wbg-wissenverbindet.de.

● **Nero-Performance.** Tim Olrik Stöneberg, bis Sommer 2015 Mitglied des Schauspielensembles am Trierer Theater, präsentiert bei dem Programm „Nero lebt“ am Samstag, 2. Juli, 17.30 Uhr, im Rheinischen Landesmuseum eine Performance über den Kaiser. Die Besucher erwartet außerdem ein römisch inspiriertes Abendessen sowie eine Ausstellungsführung zum Einstieg. Karten für Kurzentlassene sind am heutigen Dienstag, 28. Juni, noch an den Kassen des Rheinischen Landesmuseums erhältlich.

Zwischen Kaiser und Marx-Gespenst

Trierer Museumsverbund präsentiert attraktives Programm für Kinder und Jugendliche in den Ferien

Die Nero-Ausstellung prägt auch das traditionelle Programm des Trierer Museumsstadtverbunds in den Sommerferien. In Workshops des Landesmuseums, des Stadt- sowie des Dommuseums lernen Kinder und Jugendliche den römischen Kaiser auf kreative Art und Weise kennen. Die Schatzkammer bietet unter anderem Druckkurse an. Das Karl-Marx-Haus lädt dazu ein, das „Gespenst Karl Marx“ zu entdecken. Im Einzelnen sind folgende Angebote geplant:

● **„Ferien mit Nero“ – Kurs für Kinder von sieben bis zwölf Jahren**

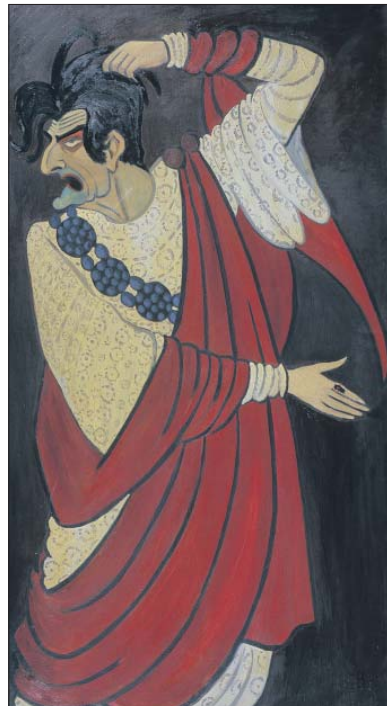
Bei dem Programm vom 25. bis 29. Juli (Montag bis Donnerstag, 9.30 bis 15 Uhr, Freitag: 9.30 bis 13 Uhr) im Landes-, im Stadt- und im Dommuseum machen die Kinder Urlaub in der Römerzeit. Sie erfahren Spannendes über Nero und das Leben vor rund 2000 Jahren. Mit vielen Spielen, Entdeckungstouren und Kreativarbeiten wird die Antike lebendig. An dem Kurs können maximal zwölf Kinder teilnehmen.

● **„Nero-Theaterworkshop“ für Jugendliche von 14 bis 17 Jahren.**

Bei diesem Ferienworkshop sind die Teilnehmer vom 1. bis 7. August (jeweils 9 bis 15 Uhr) im Stadtmuseum Simeonstift auf Neros Spuren unterwegs. Kaum ein anderer Kaiser ist ähnlich berühmt und berüchtigt. Gemeinsam mit Regisseur Florian Burg entwickeln die Teilnehmer des Workshops Szenen rund um Neros Leben, mit viel Lust am Spiel und am Vor-

trag – ganz wie der Kaiser selbst. Zum Abschluss wird das Theaterstück am Sonntag, 7. August, auf der Sommerbühne im Brunnenhof aufgeführt.

Eine vorherige Anmeldung für die beiden Nero-Veranstaltungen ist erforderlich. Ansprechpartner für weitere Informationen und Anmeldun-



Bei einem Workshop im Stadtmuseum entsteht ein Nero-Stück. Dafür können sich die Jugendlichen inspirieren lassen von Georges Breitels Gemälde des Schauspielers de Max in der Rolle des Nero im Stück „Britannicus“. Es ist in der Ausstellung zu sehen. *Abbildung: Comédie Française, Paris*

gen ist das Stadtmuseum Simeonstift, Telefon: 0651/718-1452, E-Mail: museumspaedagogik@trier.de.

● **Schreibwerkstatt für Teilnehmer von neun bis 14 Jahre**

Unter dem Motto „Drucken und mehr“ veranstaltet die Stadtbibliothek Weberbach ein vielfältiges Sommerferienprogramm in ihrer Schatzkammer. Kinder sind zwischen 15. bis 18. August, jeweils 9 bis 11.30 Uhr, zu einer Schreibwerkstatt eingeladen. Dabei entdecken sie Initialen in den wertvollen historischen Büchern und können eigene Schmuckbuchstaben gestalten.

● **Workshop zum Buchbinden für Kinder von sechs bis 14 Jahre**

Die Teilnehmer gestalten am Mittwoch, 27. Juli, 10 bis 11.30 Uhr, in der Stadtbibliothek ein selbst gebundenes Heft aus Papier mit einem kreativen Nero-Umschlag.

● **Kinderrallye für Sieben- bis Zwölfjährige**

Nicht fehlen im Ferienprogramm darf die beliebte Kinderrallye der Stadtbibliothek mit Bücherwurm „Eggy“, die diesmal am Dienstag, 9. August, 10 bis 11.30 Uhr, in der Schatzkammer stattfindet.

● **Workshop an der Handpresse**

Der Workshop „Handpressendrucke wie im Mittelalter“ steht am Donnerstag, 28. Juli, 15 bis 17 Uhr, auf dem Ferienprogramm in der Stadtbibliothek. Dabei werden verschiedene Grundtechniken und Gestaltungsmittel vorgestellt und teilweise von den Kindern ausprobiert.

Eine Anmeldung für die Ferienworkshops der Stadtbibliothek ist erforderlich per Telefon (0651/718-1427), Fax (0651/718-1429) oder E-Mail: schatzkammer@trier.de. Die Teilnahme ist kostenlos, die Materialien werden gestellt.

● **Kinderführung zum „Gespenst Karl Marx“**

Das Karl-Marx-Haus in der Brückenstraße bietet eine Kinderführung mit Workshop am Freitag, 26. August, 15 bis 17.30 Uhr, an. Thema ist das Gespenst des Sozialphilosophen Karl Marx, das immer dann auftaucht, wenn es um die Armut in der Welt geht. Bis heute „erschreckt“ Marx mit seiner Erkenntnis, dass Armut meist auf Ausbeutung von Arbeitern beruht. Warum er dies tut und was er mit seiner Familie im 19. Jahrhundert erlebte, ist in seinem Geburtshaus auf einem Rundgang und mit einem philosophischen Kinderbuch zu erfahren.

● **Film über fairen Handel mit Afrika für Kinder ab der vierten Klasse**

Dass Ausbeutung nicht sein muss, zeigt der Film „Das T-Shirt wächst in Afrika“ im Rahmen eines Workshops am Freitag, 26. August, im Museum Karl-Marx-Haus. Beim Gestalten einer Baumwolltasche hilft die Künstlerin Helga Hemmerling. Für ihre Teilnahme an der Veranstaltung erhalten die Kinder auf Wunsch einen Stempel für das Zukunftsdiplom 2016 der Lokalen Agenda 21. Eine Anmeldung ist erforderlich zwischen 1. und 12. August per Telefon (0651/970680), Fax (0651/97068140) oder E-Mail: info.trier@fes.de.

Fußball, Musik und eine Nähwerkstatt

Angebote für junge männliche Flüchtlinge in Kürenz

In Wohngemeinschaften im Burgunderviertel leben viele junge Männer, die alleine nach Deutschland gekommen sind. Die meisten von ihnen stammen aus Syrien. Mit einem speziellen Angebot geht das Stadtteilzentrum Treffpunkt am Weidengraben in Neu-Kürenz seit April auf sie zu, um sie besser an den Stadtteil anzubinden.

„Ich bin guten Mutes, was die jungen Männer betrifft, aber Integration ist kein Selbstläufer“, erklärte Bürgermeisterin Angelika Birk bei der Vorstellung des Programms. Deshalb habe die Stadt zusammen mit ihrem Partner, dem Treffpunkt am Weidengraben, ein spezielles Angebot geschaffen, um alleinreisende Männer pädagogisch zu begleiten. „Morgens gehen sie in den Sprachkurs, mittags sind sie zu Hause“, fasste der Leiter des Treffpunkts, Stefan Zawar-Schlegel, die Situation dieser Flüchtlinge zusammen. Die Angebote des Treffpunkts mit seinem Jugendzentrum sollen die jungen Männer zum einen besser im Stadtteil verwurzeln, ihnen aber auch helfen, mehr Struktur in den Tag zu bringen.

Viele Kooperationspartner

Seit April kümmern sich Jennifer Ries und Redha Kayali, der selbst vor Jahren als Flüchtling aus Syrien gekommen ist, um die männlichen Flüchtlinge im Burgunderviertel. Am Anfang des Projekts kontaktierten sie

die jungen Männer und fragten sie nach ihren Wünschen zur Freizeitgestaltung. Für die sportlichen und gesellschaftlichen Aktivitäten suchten sie sich dann Kooperationspartner. „Fußball steht bei den Flüchtlingen hoch im Kurs“, erklärte Zawar-Schlegel. Inzwischen bestehe daher eine enge Kooperation mit dem Sportverein Kürenz und dem FSV Tarforst. In Zusammenarbeit mit einer Musikschule und einem ehrenamtlichen Gitarrenlehrer finde ein Gitarrenkurs statt und es gebe Kooperationen mit einer studentischen Theatergruppe. Um den jungen Männern das hiesige Verständnis der Geschlechterrollen nahezubringen, wurden außerdem Kontakte zu pro familia geknüpft, ein Verein, der auf Sexualpädagogik und -beratung spezialisiert ist.

Kontakte mit den Nachbarn

Die Organisatoren hoffen, dass sich für die jungen Flüchtlinge über die Angebote auch weitere Kontakte mit den Trierer Nachbarn ergeben. Generell habe man im Treffpunkt die Erfahrung gemacht, dass musikalische und kulinarische Aktivitäten einfach zu organisieren seien und sehr viel Zuspruch aus allen kulturellen Kreisen hätten, berichtet der Leiter des Stadtteilzentrums. So sei ein Singkreis bei einem offenen Abend aus allen Nähten geplatzt und auch die Grillabende seien sehr beliebt. Eine Überraschung erlebten sie mit einem angebotenen Nähkurs. Die Lehrerin



Austausch. Jennifer Ries vom Treffpunkt am Weidengraben trifft sich auch im benachbarten Burgunderviertel mit den dort lebenden jungen Syrern.

Foto: Presseamt

sah sich acht bis zehn syrischen Männern gegenüber, die gar keine Anleitung zum Nähen benötigten, weil sie in ihrer Heimat bereits in dem Bereich gearbeitet hatten. Der Treffpunkt plant daher nun, als offenes Angebot eine Nähwerkstatt aufzubauen.

Aufs reine Konsumieren würden sich die Flüchtlinge nicht beschränken, hat Zawar-Schlegel beobachtet. Stattdessen beteiligten sie sich aktiv

am Gelingen der Aktivitäten, etwa wenn sie selbst Gerichte für die Treffen zubereiteten oder die Küche des Treffpunkts danach in Eigenregie reinigten. Beim jüngsten „Dreckweg-Tag“ in Kürenz seien von 25 Teilnehmern etwa 15 aus dem Burgunderviertel gekommen. Ziel des Treffpunkts sei nun auch, den Kontakt mit den Einheimischen bei gemeinsamen Aktivitäten zu intensivieren.

Bei den Flüchtlingen kommt das Angebot gut an. Hani Alalajati aus Damaskus berichtet, dass er keinen Fußball mag, aber Musik: „Ich wollte schon lange Gitarre spielen, jetzt bin in einem Kurs.“ Die Cousins Abdul Achma und Whalid Garza hingegen sind fußballbegeistert und spielen nun im Verein. Bei der laufenden Europameisterschaft drücken sie Deutschland die Daumen. bau

Trier-Tagebuch

Vor 45 Jahren (1971)

30. Juni: Erste Fahrt auf dem Industriestammgleis für das Industriegebiet Euren-Zewen.
30. Juni: Erfolgreiche Premiere von Bellinis Oper „Norma“ durch das Theater in den Kaiserthermen.
1. Juli: Premiere von Shakespeares „Sommernachtstraum“ durch das Theater im Innenhof des Kurfürstlichen Palais.

Vor 40 Jahren (1981)

Anfang Juli: Großes Fischsterben in der Mosel.

Vor 35 Jahren (1986)

1. Juli: Intendant Manfred Mützel wechselt als Generalintendant nach Aachen. Neuer Intendant in Trier wird Rudolf Stromberg.

Vor 30 Jahren (1986)

1. Juli: Nach 75-jährigem Bestehen verliert das Bundesbahn-Ausbesserungswerk seinen Charakter als Dienststelle und wird dem Bundesbetriebswerk angeschlossen.
Juli bis Dezember: Ehemaliges Gefängnis an der Windstraße im Umbau zum Diözesanmuseum.

Vor 25 Jahren (1991)

Anfang Juli: Für 1992 Defizit von acht Millionen Mark im städtischen Etat erwartet.

Vor 20 Jahren (1996)

30. Juni: Ausgleichsamt schließt nach 48 Jahren seine Pforten. Insgesamt wurden 190 000 Anträge auf Kriegsfolgelasten bearbeitet.

Vor 15 Jahren (2001)

Anfang Juli: Eröffnung der Antikenfestspiele mit Monteverdis Werk „L'Orfeo“ in den Kaiserthermen.

Vor 10 Jahren (2006)

29. Juni: Mit einem feierlichen Appell werden in der Jägerkaserne drei Bataillone der Bundeswehr außer Dienst gestellt. Bis 2009 soll auch die General-von-Seidel-Kaserne in der Luxemburger Straße geräumt werden. Unklarheit über die weitere Nutzung der militärischen Liegenschaften.
Anfang Juli: Für 2006 Haushaltsdefizit von 33 Millionen Euro prognostiziert. aus: Stadttrierische Chronik

Die Jugend fährt Rad



Das Trierer Jugendparlament ist mit einem eigenen Team bei der Aktion Stadtradeln dabei und hat bisher 659 Kilometer auf dem Konto. Neben dem Beitrag für ein gutes Trierer Stadtergebnis wollen die Jugendlichen ein Zeichen für das umweltschonende Verkehrsmittel Fahrrad setzen und fordern einen weiteren Ausbau des Radwegenetzes. Für das JuPa und alle anderen Teams hat beim Stadtradeln der Endspurt begonnen: Am Donnerstag geht die Aktion zu Ende. Foto: PA

Eu-Rec kann Betrieb in Pfalzel wieder aufnehmen

Genehmigung der SGD Nord mit Auflagen

Die Pfälzeler Recyclingfirma Eu-Rec darf mit einem neuen Geschäftsführer den Betrieb wieder aufnehmen. Diese Entscheidung gab die Struktur- und Genehmigungsdirektion (SGD) Nord bekannt, nachdem der Betrieb Anfang Juni wegen fortgesetzter Verstöße gegen das Immissionsschutzgesetz stillgelegt worden war. Zuvor hatten die von dem Betrieb ausgehenden üblen Gerüche zu heftigen Protesten zahlreicher Anwohner geführt.

Die SGD Nord hatte die Betriebschließung unter anderem mit dem fehlenden Vertrauen in die Geschäftsführung der Firma begründet. Das Gesetz erlaubt jedoch unter bestimmten Voraussetzungen, dass sich Geschäftsführer von Unternehmen vertreten lassen. Von dieser Möglichkeit habe die

Eu-Rec GmbH Gebrauch gemacht, heißt es in einer Pressemitteilung der Aufsichtsbehörde. Die SGD Nord hat diese Stellvertreterlaubnis erteilt und erklärt: „Strenge Vorgaben stellen sicher, dass der neue Betriebsleiter seine Aufgaben unabhängig vom Einfluss der bisherigen Geschäftsführer wahrnehmen kann. Sowohl vertraglich als auch durch den erlassenen Bescheid ist sichergestellt, dass die Leitung des Betriebs allein und eigenverantwortlich durch diese Person, einem Diplom-Ingenieur der Fachrichtung Umwelttechnik, wahrgenommen wird.“ Sollte durch den neuen Verantwortlichen kein gesetzeskonformer Anlagenbetrieb erreicht werden, könne die Stellvertreterlaubnis jederzeit wieder entzogen werden.

Jugendparlament

Mit Ideen für eine jugendgerechte Kommune aus einem bundesweiten Seminar befasst sich das Jugendparlament in seiner nächsten Sitzung am Freitag, 1. Juli, 16 Uhr, Rathaussaal am Augustinerhof. Außerdem werden Berichte aus vier Arbeitsgruppen sowie aus dem Jugendhilfe- und dem Steuerungsausschuss vorgestellt.

Kita-Zuschüsse

In seiner nächsten Sitzung am Mittwoch, 29. Juni, 17 Uhr, Großer Rathaussaal am Augustinerhof, entscheidet der Sozial-Dezernatsausschuss über städtische Zuschüsse an freie Träger von Kindertagesstätten.



In folgenden Straßen muss kommende Woche mit Kontrollen der kommunalen Geschwindigkeitsüberwachung gerechnet werden:

- **Mittwoch, 29. Juni:** Ruwer/Eitelsbach, Rheinstraße.
 - **Donnerstag, 30. Juni:** Trier-West/Pallien, Eurener Straße.
 - **Freitag, 1. Juli:** Olewig, St.-Anna-Straße.
 - **Samstag, 2. Juli:** Trier-Süd, Paccelliufer.
 - **Montag, 4. Juli:** Trier-West/Pallien, Bonner Straße.
 - **Dienstag, 5. Juli:** Trier-Mitte/Gartenfeld, Krahnenufer.
- Das Ordnungsamt weist darauf hin, dass darüber hinaus auch an anderen Stellen Kontrollen erfolgen können.

Special Olympics
Mitte Juni 2017

Der Fackellauf im Rahmen der Heilig-Rock-Tage Anfang April war der erste Vorgeschmack auf die Special Olympics-Landesspiele in Trier. Jetzt steht auch der Termin fest: Vom 12. bis 14. Juni 2017 werden rund 1300 Athleten mit und ohne geistige Behinderung bei dem sportlichen Inklusionsevent an den Start gehen und sich in 14 Sportarten und einem wettbewerbsfreien Angebot messen. Mit Familien, Trainern und ehrenamtlichen Helfern erwarten die Veranstalter – Special Olympics Rheinland-Pfalz, die Stadt und die Lebenshilfe Trier – insgesamt mehr als 3500 Teilnehmer.

Die Vorfreude auf das sportliche Highlight ist bei den Verantwortlichen der Stadt Trier schon zu spüren. „Die Trierer Bevölkerung hat sich mit großem Engagement an der Erstellung des Aktionsplanes Inklusion beteiligt. Ich bin mir sicher, dass die Bürgerinnen und Bürger 2017 genauso die Landesspiele unterstützen werden und dass die Spiele zu einem großartigen Fest für die ganze Stadt werden“, erklärte Oberbürgermeister Wolfram Leibe.

Grundstrukturen für
Marx-Jubiläum stehen

Kulturstammtisch befasst sich mit Planungen für 2018

Der aktuelle Stand der Vorbereitungen zum Karl Marx-Jubiläumsjahr 2018 war Thema beim zweiten Kulturstammtisch im Foyer des Theaters. Hierzu konnte Kulturdezernent Thomas Egger gemeinsam mit Hiltrud Zock vom Forum KulturGenussRegion der Initiative Region Trier e.V. (IRT) rund 40 Kulturinteressierte begrüßen.

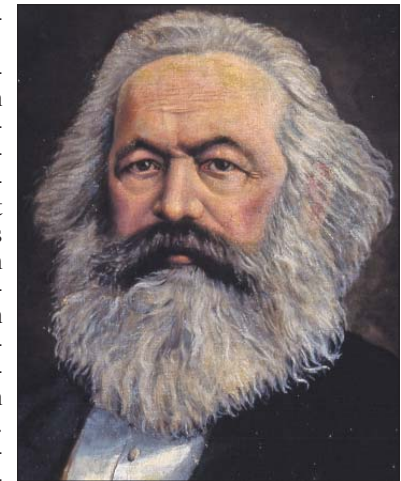
Dr. Rainer Auts, Geschäftsführer der Karl Marx 2018-Ausstellungsgesellschaft, und Rudolf Hahn, Beauftragter der Stadt Trier für die Koordination des Rahmenprogramms zum Marx-Jubiläumsjahr, informierten über die bereits feststehenden und teilweise bislang auch nur angedachten Projekte.

Zum festen Bestandteil gehören die beiden Ausstellungen im Landesmuseum mit Themenschwerpunkt Leben und Werk des Philosophen und im Stadtmuseum Simeonstift, die sich vor allem der Jugend und den Lebensstationen von Karl Marx widmet. Das Karl-Marx-Haus wird eine völlig neue Darstellung konzipieren und diese nach einer ginn des 20. Jahrhunderts. vorübergehenden Schließung des Museums zum Jubiläumsjahr präsentieren.

Theater plant eine Oper

Das Bistum wird sich mit dem Schwerpunkt „Arbeit als hohes menschliches Gut“ auseinandersetzen und plant hierzu mit Kunstwerken des 21. Jahrhunderts eine themenspezifische Ausstellung. Aber auch andere Institutionen, darunter die Universität, die Hochschule, Bildungseinrichtungen, Parteien und Gewerkschaften sowie Vereine werden sich mit zum Teil hochkarätigen eigenen Veranstaltungen an der Ausgestaltung des Marx-Jahres beteiligen. Die Vorschläge für das Rahmenprogramm reichen von dem Vorhaben der Europäischen

Kunstakademie, Mitbewohner, die den Namen Marx tragen, zu Porträts über ein breites touristisches Angebot bis hin zu einer großen Marx-Briefmarkenausstellung. Dem berühmten Sozialrevolutionär werden sich das Moselmusikfestival und insbesondere auch das Theater widmen. So wurde für 2018 eine Oper in Auftrag gegeben. Zur Saisonöffnung im September 2018 ist die Aufführung einer Vertonung von Teilen des kommunistischen Manifests eines Prager Komponisten aus den 30er Jahren vorgesehen. Die TuFa möchte sich mit dem Arbeitstitel „Geld bzw. kein Geld“ Karl Marx nähern und denkt zudem über eine Marx-Revue nach.



Klassiker. Das berühmte Marx-Portrait von Emil Dreyer entstand zu Beginn des 20. Jahrhunderts.

Verschiedene Institutionen wollen der Frage nachgehen, welche alternativen Ansätze es zu den Lösungsvorschlägen von Karl Marx zur sozialen Frage gibt, wobei dem Trierer Jesuitenpater Oswald von Nell-Breuning als Mitbegründer der Katholischen Soziallehre eine besondere Rolle zukommt. Migration und Flüchtlinge waren Themen, denen sich Karl

Marx im 19. Jahrhundert gestellt hat und die auch heute wieder hoch aktuell sind.

Auf der ITB in Berlin sollen nächstes Jahr die großen Trierer Projekte für das weltweit begangene Marx-Jubiläum 2018 präsentiert werden. Auch das Rahmenprogramm soll, so Hahn, zumindest in der Struktur bis 2017 feststehen. Noch können Vorschläge und Ideen eingebracht werden. Um Überschneidungen zu vermeiden, sollten diese der Koordinationsstelle bald mitgeteilt werden.

 rudolf.hahn@trier.de; Karl Marx 2018-Ausstellungsgesellschaft mbH; Telefon: 0651/17089480, E-Mail: kontakt@karl-marx-ausstellung.de.

Auf Westbesuch



Bei seiner Tour durch die Stadtteile machte der Stadtvorstand am Montag Station in Trier-West/Pallien. Ortsvorsteher Horst Erasmy (Mitte) zeigte sich erfreut über die jüngsten Fortschritte bei der Weiterentwicklung des Programms Soziale Stadt. Weiteres Gesprächsthema war das Projekt Westtrasse: Von den geplanten fünf neuen Bahnhaltspunkten befinden sich zwei in Trier-West/Pallien. Foto: PA



Persönliches Geschenk. OB Leibe wurde nach dem chinesischen Kalender im Jahr der Ratte geboren. Daher überreicht ihm Chu Chen im Beisein ihres Dolmetschers eine Miniaturausgabe dieses Tiers als Gastgeschenk. Foto: PA

Hochschulkooperation und Tourismus ausbauen

Bürgermeisterin aus Taiwan zu Gast in Trier

Einen Höflichkeitsbesuch stattete die Bürgermeisterin von Kaohsiung, Chu Chen, Oberbürgermeister Wolfram Leibe ab. Die Politikerin hielt sich an der Spitze einer Delegation zu einem Informationsbesuch in Trier auf.

Kaohsiung ist die zweitgrößte Metropole Taiwans und arbeitet auch mit Triers chinesischer Partnerstadt Xiamen eng zusammen. Bei ihrem Meinungsaustausch erörterten Chen und Leibe unter anderem Möglichkeiten der Zusammenarbeit, beispielsweise auf dem Feld der Hochschulkooperation. Leibe unterstrich, dass man neben der Städtefreundschaft mit Xiamen gerne auch Partner für Kaohsiung und damit Taiwans sein wolle.

Chen ist seit 2006 Bürgermeisterin und war zuvor von 2000 bis 2005 als Mitglied der demokratischen Fortschrittspartei DPP Arbeitsministerin. In den 1970er und 1980er Jahren engagierte sie sich in der taiwanischen Demokratiebewegung. Die beiden Stadtoberhäupter verband bei ihrem Gespräch der Gedanke, dass Arbeit und soziale Sicherheit unverzichtbar für das Fundament einer gerechten Gesellschaft sind. Neben dem allgemeinen Erfahrungsaustausch, an dem unter anderem auch Repräsentanten der Universität, der Teipeh-Vertretung Frankfurt und Vertreter des Tourismus beteiligt waren, stand zudem eine Stadtführung auf dem Programm.

Sexualisierter Gewalt Riegel verschieben

Neue Broschüre des regionalen Arbeitskreises

Sexualisierte Gewalttaten mit minderjährigen Opfern haben oft ganz besonders gravierende Folgen für deren weiteres Leben und sind eine schwere Straftat. Damit es erst gar nicht so weit kommt, baut der regionale Arbeitskreis mit Experten der Jugendämter und diversen Fachreinrichtungen die Vorbeugung aus und hat eine neue Infobroschüre veröffentlicht, die seine Angebote auf einen Blick zusammenfasst und die Suche nach Hilfsangeboten erleichtert.

Der Flyer „Sexualisierter Gewalt vorbeugen“ ist erhältlich in den beiden Jugendämtern der Stadt und des Kreises Trier-Saarburg sowie beim Frauennotruf Trier. Außerdem steht er zum Download im Internet: www.add.rlp.de und www.praevention.bistum-trier.de. Der Arbeitskreis gegen sexualisierte Gewalt an Minderjährigen in Trier und im Kreis Trier-Saarburg verfolgt seit über 20 Jahren das Ziel, Kinder und Jugendliche vor Übergriffen zu schützen. Er entwickelt unter anderem präventive Ansätze durch eine enge Kooperation der Institutionen. In dem Verbund sind 13 Fachinstitutionen vertreten:

- Beratungs- und Fachstelle zu sexualisierter Gewalt, S.I.E. e.V./Frauennotruf
- Kinderschutzdienst im Orts- und Kreisverband des deutschen Kinderschutzbundes

- Fachstelle Gewaltprävention und Mädchenarbeit im Jugendnetzwerk Konz.
 - Fachstelle Kinder- und Jugendschutz des Bistums
 - Frauenhaus
 - Jugendhilfzentrum Don Bosco (Pinardi-Haus)
 - Jugendamt der Kreisverwaltung Trier-Saarburg
 - Kinder-, Jugend- und Familienhilfe Palais e.V.
 - Trierer Kriminalinspektion 2 der Polizei
 - Beratungsstelle pro familia
 - Psychotherapeutische Ambulanz der Justiz
 - Schulpsychologisches Beratungszentrum
 - städtisches Jugendamt.
- Die Mitglieder des regionalen Arbeitskreises sind verlässliche Ansprechpartner für Einrichtungen bei einem Verdacht auf sexualisierte Gewalt an Kindern und Jugendlichen. Das Gremium sieht seine Aufgabe auch darin, das Thema Kinderschutz noch stärker in die Öffentlichkeit zu tragen. Dazu gehören unter anderem einstündige bis zweitägige Veranstaltungen, vor allem für Schulklassen, Jugendgruppen, Lehrer, weitere pädagogische Fachkräfte und Eltern. Interessenten für zusätzliche Angebote, wie zum Beispiel eine persönliche Einzelberatung, können bei den Mitgliedereinrichtungen des Arbeitskreises nachfragen.



Neuerscheinung. Mitglieder des Arbeitskreises gegen sexualisierte Gewalt an Minderjährigen präsentieren ihren aktuellen Flyer. Foto: Frauennotruf

Zahlungserinnerung der Stadtkasse Trier

Die Stadtkasse Trier möchte hiermit alle Abgabepflichtigen daran erinnern, dass zum

1.7. 2016

die Grundbesitzabgaben, die Gewerbesteuer, die Hundesteuer und die Zweitwohnungssteuer fällig werden. Die Höhe der Abgaben entnehmen Sie Ihrem letzten Abgabenbescheid. Wir bitten Sie, zu berücksichtigen, dass in Ihrem Abgabenbescheid zusätzliche beziehungsweise abweichende Fälligkeiten möglich sind. Sofern Sie uns keine Einzugsermächtigung beziehungsweise Sepa-Lastschriftmandat erteilt haben, bitten wir Sie, die fälligen Beträge fristgerecht zu begleichen. Bitte geben Sie hierbei den **vollständigen Vertragsgegenstand** an, der ebenfalls auf Ihrem Abgabenbescheid ersichtlich ist. Um Ihnen weitere Unannehmlichkeiten zu ersparen, können Sie uns auch gerne mit nachstehendem Formular ein Sepa-Lastschriftmandat erteilen.

Ihre Stadtkasse Trier

Sepa-Lastschriftmandat

Gläubiger-Identifikationsnummer: DE22ZZZ0000004811

Vertragsgegenstand: 5 (bitte unbedingt angeben!)

Name, Vorname, Straße, Haus-Nr., PLZ, Wohnort

Bitte ankreuzen Wiederkehrende Zahlung Einmalige Zahlung

Mandatsreferenz: wird von der Stadtverwaltung vergeben

Ich/Wir ermächtigen die Stadt Trier, Zahlungen von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die von der Stadtverwaltung Trier auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen. Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

IBAN: _____

BIC: _____ Bank _____

Kontoinhaber/Adresse _____

Ort _____ den _____ Unterschrift des Kontoinhabers _____

Bitte senden Sie das Sepa-Lastschriftmandat ausgefüllt und unterschrieben in Papierform zurück an die Stadtkasse Trier, Simeonstraße 55, 54290 Trier. Eine Übersendung per Telefax oder E-Mail ist nicht möglich. Für Rückfragen stehen wir Ihnen auch telefonisch gerne unter der Rufnummer 0651/718-4923 oder per E-Mail zur Verfügung: stadtkasse.steuern@trier.de.

Ottostraße in drei Etappen gesperrt

Die Stadtwerke erneuern ab Ende Juni die Versorgungsleitungen in der Ottostraße im Gewerbegebiet Pi-Park. Das Projekt wird bis Jahresende in drei Abschnitten umgesetzt: Einmündung Ludwig-Steinbach-Straße bis Haus-Nr. 5, Haus-Nr. 5 bis Kreuzung Nikolaus-Theis-Straße von dort aus bis zu Haus Nr. 33. In diesen Bereichen wird eine Einbahnstraße eingerichtet.

Weimarer Konzert für Dada-Ausstellung

Im Rahmen der Städtepartnerschaft mit Weimar gastiert das dortige „Ensemble für Intuitive Musik“ am 30. Juni, 19 Uhr, bei der Eröffnung der Ausstellung „Zürich – Züklon – Züanalky: 100 Jahre Dada und die Weimarer Dada-Dekade 2012-2022“ in der Tufa. Als weltweite Kunstbewegung entstand Dada vor 100 Jahren in Zürich. Sie erreichte 1922 die Stadt Weimar, wo die Speerspitze der europäischen Avantgarde zusammenkam.

Fair Play lohnt sich

Fußballturnier bei Gewaltpräventionswochen

Im Rahmen der regionalen Gewaltpräventionswochen veranstaltet das Exhaus am Samstag, 2. Juli, 11 bis 16 Uhr, in Kooperation mit dem Bürgerhaus Trier-Nord ein Fair Play-Fußballturnier im Moselstadion. Fouls werden von den Teams/Spielern wie beim klassischen Straßenfußball selbst angezeigt. Eine Jury beurteilt nach den Spielen die Fairness der Teams. Dieser Aspekt fließt in das Ergebnis ein. Teams können sich im Exhaus vorher telefonisch (0651/4367888) und per E-Mail einschreiben: d.mentrop@exhaus.de. Es sind aber auch spontane Turniermeldungen am 2. Juli bis 10.30 Uhr im Stadion möglich.

Rathaus Öffnungszeiten

Für städtische Dienststellen mit dem stärksten Publikumsverkehr veröffentlicht die Rathaus Zeitung eine Übersicht der Öffnungszeiten.

Bürgeramt (Rathaushauptgebäude): Montag 8 bis 16, Dienstag/Mittwoch, 7 bis 13, Donnerstag, 13 bis 18 Uhr, Freitag, 8 bis 13 Uhr.

Straßenverkehrsamt (Thyrusstraße 17-19 in Trier-Nord): **Straßenverkehrsbehörde:** Montag bis Donnerstag, 9 bis 12 und 14 bis 16 Uhr, Freitag, 9 bis 12 Uhr und nach Vereinbarung. **Fahrerlaubnisbehörde:**

Montag, Dienstag, Mittwoch, Freitag 8 bis 12, Donnerstag, 8 bis 12 und 14 bis 18 Uhr. **Zulassungsbehörde:** Dienstag, Mittwoch, Freitag, 7 bis 13, Donnerstag, 7 bis 18 Uhr.

Amt für Soziales und Wohnen (Gebäude II/IV am Augustinerhof): **Soziale Angelegenheiten:** Montag, Mittwoch, Freitag, 8.30 bis 11.30 Uhr, **Wohnungswesen:** Montag, Mittwoch, Freitag, 8.30 bis 11.30 Uhr. Ausnahme: Beantragung von Wohnberechtigungsscheinen: Montag/Mittwoch, 8.30 bis 11.30 Uhr.

Baubürgerbüro (Blaues Gebäude am Augustinerhof): Montag, Dienstag, Mittwoch, Freitag, 8.30 bis 12.30 Uhr, Donnerstag, 8.30 bis 16 Uhr und nach Vereinbarung. **Unternehmerberatung:** Donnerstag, 14 Uhr (nur nach Anmeldung: 0651/718-1832, iris.sprave@trier.de).

Standesamt (Palais Walderdorff/Turm Jerusalem): Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag, 8.30 bis 12 Uhr (Anmeldungen Eheschließung: 8.30 bis 11.30 Uhr).

Stadtmuseum (Simeonstraße 60): Dienstag bis Sonntag, 10 bis 17 Uhr. **Bibliothek/Archiv** (Weberbach): Bibliothek: Montag bis Donnerstag 9 bis 17, Freitag 9 bis 13, Archiv: Montag, Mittwoch, Freitag, 9 bis 13, Dienstag, Donnerstag 9 bis 17 Uhr; Schatzkammer: Dienstag bis Sonntag und feiertags, 10 bis 17 Uhr.

Bildungs- und Medienzentrum (Palais Walderdorff, Büro VHS und Musikschule): Montag, Dienstag, 8.45 bis 12.15 und 14.30 bis 16 Uhr, Mittwoch, 8.45 bis 12.15 Uhr, Donnerstag, 8.45 bis 18 Uhr. **Bibliothek Palais Walderdorff:** Montag, Dienstag, Freitag, 12 bis 18, Mittwoch, 9 bis 13, Donnerstag, 12 bis 19, Samstag, 10 bis 13 Uhr.

Amt für Bodenmanagement und Geoinformation, Hindenburgstraße 2): werktags, von 8.30 bis 12 Uhr, Donnerstag von 14 bis 16 Uhr sowie nach Vereinbarung.

Amt für Schulen und Sport (Sichelstraße 8): **Schulabteilung:** Montag bis Mittwoch, 8 bis 12, Donnerstag, 13 bis 16 Uhr. **Sportabteilung:** Montag bis Donnerstag, 9 bis 12, 14 bis 16, Freitag, 9 bis 12 Uhr, und nach Vereinbarung.

Amt für Ausländerangelegenheiten (Thyrusstraße 17): **Ausländerangelegenheiten:** Montag, Dienstag, Freitag, 8 bis 12, Mittwoch, Donnerstag, 14 bis 16 Uhr; **Einbürgerung:** Dienstag/Freitag, 8 bis 12, Mittwoch, 14 bis 16 Uhr.

Stadtkasse (Simeonstraße 55): Montag bis Donnerstag 8 bis 12/14 bis 16 Uhr, Freitag, 8 bis 12 Uhr, sowie nach Vereinbarung.

Beirat für Migration und Integration (Rathaushauptgebäude): Montag bis Freitag, 9.30 bis 13 Uhr.

Grünflächenamt (Gärtnerstraße 62 in Trier-Nord): Montag bis Freitag, 9 bis 12, 14 bis 16 Uhr und nach Vereinbarung. Stand: Juni 2016

Weitere Informationen unter der Servicenummer 115 Montag - Freitag, 7-18 Uhr, Internet: www.trier.de

Besucherrekord in Olewig

Tag der offenen Tür des Löschzugs und 25. Geburtstag der Jugendfeuerwehr



Auszeichnung. Beigeordneter Thomas Egger (r.), Weinkönigin Sandra Roth und die Olewiger Ortsvorsteherin Petra Block (vorn Mitte), Löschzugführer Johannes Haag (3.v. r) sowie Andreas Kirchartz als Vertreter der Berufsfeuerwehr (2.v. l.) freuen sich mit den Jubilaren, die für langjährigen Einsatz geehrt wurden. Fotos: Feuerwehr Olewig

Beim Fest zum 25. Geburtstag der Jugendfeuerwehr Olewig und dem Tag der offenen Tür rund um das Gerätehaus im Brettenbachtal freuten sich die Veranstalter über einen Besucherrekord: Löschzugführer Johannes Haag konnte mehrere hundert Gäste begrüßen. Zu Beginn der zweitägigen Feierlichkeiten ehrte Beigeordneter Thomas Egger sieben Gründungsmitglieder der Jugendfeuerwehr, die durchgehend seit 25 Jahren

im Löschzug aktiv sind. Danach überreichte er das goldene Feuerwehrehrenzeichen an Max Weber, der seit 35 Jahren im Dienst ist. Silberne Ehrenzeichen für jeweils 25 Jahre gingen an Christian Lamberty, Dr. Michael Razen, Dominic Welter, Daniel Schieben, Sebastian Oberbillig, Stefan May, Volker Schuh und Mike Jensen. Egger dankte außerdem Christoph Schmitt, Mischa Hammes und Stefan Haag (15 Jahre) sowie Sa-

scha Grenner und Silvia Proksch (zehn Jahre). Nach mehr als 38 Jahren wurde Rudolf Ewerhardy aus dem aktiven Feuerwehrdienst verabschiedet. Das musikalische Rahmenprogramm gestaltete die Trierer Band „Leierendecker Bloas“.

Fahrt im Feuerwehrauto

Der Sonntag beim Tag der offenen Tür begann mit einem musikalischen Frühschoppen, bei dem die Bläsergruppe St. Anna aus Olewig auftrat. Bei schönem Sommerwetter kamen den ganzen Tag über zahlreiche Besucher, darunter viele Familien mit Kindern, im Brettenbachtal vorbei und lernten die Arbeit der Jugendfeuerwehr kennen. Dabei bestand die Möglichkeit, an einer Spritzwand oder einem Feuerlöcher-Trainer selbst einen Brand zu löschen und an einer Fahrt in einem der Feuerwehrautos teilzunehmen. Außerdem stellten die Mitglieder der Olewiger Jugendwehr bei mehreren Vorführungen ihr Können unter Beweis.



Heiße Übung. Mitglieder der Jugendfeuerwehr löschen eine brennende Hütte.

Menschlicher Heiland wird zur Leitfigur erhoben

Premiere der Rockoper „Jesus Christ Superstar“

Mit der Rockoper „Jesus Christ Superstar“ erlebt am Samstag, 2. Juli, 19.30 Uhr, die letzte große Inszenierung der Spielzeit 2016/17 am Theater Trier ihre Premiere. Passend zum Motto „Verrückt euch!“, das Karl Sibelius zu Beginn seiner Intendanz ausgegeben hatte, wird Andrew Lloyd Webbers Rockoper neu interpretiert und umgesetzt. Spielort ist das frühere Walzwerk in Kürenz. „Ein magischer Ort, genau richtig für die Lesart von Regisseur Martin G. Berger“, betont der Intendant.

Klassiker der 70er Jahre

Die Rockoper „Jesus Christ Superstar“ hat sich seit der Uraufführung 1971 zu einem Straßenfeger entwickelt. Weltweit sorgt sie für ausverkaufte Häuser. Die Songs sind mittlerweile Bestandteil der Popkultur.

Thematisch hat das Werk, für das Tim Rice die Liedtexte in Anlehnung an die biblischen Schilderungen der letzten sieben Tage Jesu verfasste, nach Einschätzung der Trierer Theatermacher auch nach 45 Jahren nichts an Aktualität verloren. „Entworfen wird das Bild eines zutiefst menschlichen Jesus, den aber Anhänger und Gegner gleichermaßen zum Superstar stilisieren. In Zeiten des Star-

kults, der Sehnsucht nach Leitfiguren und des religiösen Fanatismus ist das Rockmusical nach wie vor hochaktuell“, heißt es in der Ankündigung.

Sieger beim Musical Award

Die Regie für die „Jesus Christ Superstar“-Inszenierung wurde als Hauptpreis beim ersten Trierer Musical Award vergeben. Martin G. Berger setzte sich in der finalen Abstimmung am 14. Januar mit einem überzeugenden Konzept gegen die Mitbewerber durch. „In nur wenigen Sekunden hatte die Jury die einstimmige Entscheidung gefällt. Es handelt sich um eine wegweisende Inszenierung und völlig neue Herangehensweise an dieses Musical, mit großartigen Darstellern und einer einzigartigen visuellen Umsetzung“, so Sibelius.

Nach der Premiere stehen bis zur Sommerpause noch insgesamt 13 Termine der Rockoper im Juli auf dem Spielplan: Dienstag, 5., 12. und 19., Donnerstag, 7., 14. und 21., Freitag, 8., 15. und 22., Samstag, 16. und 23., Montag, 18., und Mittwoch, 20., jeweils um 19.30 Uhr im früheren Walzwerk in Kürenz. Karten an der Theaterkasse am Augustinerhof, Telefon: 0651/718-1818, E-Mail: theaterkasse@teatrier.de.

Neue Sportaktion in Kürenz

Unter dem Motto „Ich bewege mich – Mir geht es gut!“ startet am Montag, 4. Juli, 9 Uhr, ein kostenloses wöchentliches Sportangebot am Turm Luxemburg auf dem Petrisberg. Initiator der Veranstaltung unter Anleitung einer Expertin ist der Runde Tisch „Kürenz bewegt...“, dem unter anderem Ortsvorsteher Bernd Michels sowie Vertreter des Gesundheitsparks, des FSV Kürenz und von Petrisberg connect e.V. angehören.

Da ähnliche Angebote auch in anderen Stadtteilen etabliert werden sollen, werden zur Betreuung der Teilnehmer weitere ehrenamtliche Bewegungsbegleiter gesucht. Ansprechpartnerin ist Stefanie Neukirch-Meyer, Telefon: 0651/2096-573, E-Mail: neukirch-meyer.stephanie@caritas-region-trier.de. Hintergrund des neuen Angebots ist die landesweite Kampagne „Ich bewege mich – mir geht es gut“, die den Spaß am Sport fördern will.

Gesundheitstag erst am 16. Juli

Der für Mitte Juni im Palastgarten geplante Kindergesundheitstag wurde aus Witterungsgründen kurzfristig abgesagt und findet nun am Samstag, 16. Juli, ab 13 Uhr, an gleicher Stelle statt. Gastgeber ist der Verein Haus der Gesundheit.

„Abenteuer beginnen im Kopf“

Lesesommer ab 4. Juli in der Stadtbibliothek

In 185 rheinland-pfälzischen Bibliotheken findet vom 4. Juli bis 3. September die beliebte Lesesommer-Aktion unter dem Motto „Abenteuer beginnen im Kopf“ statt. Auch die Stadtbibliothek Trier im Bildungs- und Medienzentrums Palais Walderdorff nimmt wieder mit dem Ziel teil, Kinder und Jugendliche von sechs bis 16 Jahren außerhalb der Schule für das Lesen zu begeistern.

Der Lesesommer findet dieses Jahr bereits zum neunten Mal statt und ist Teil der Kampagne „Leselust in Rheinland-Pfalz“. Die Stadtbibliothek hat für die Aktion zahlreiche neue Kinder- und Jugendromane gekauft, die während des Lesesommers

ausschließlich den jungen Teilnehmern zur Verfügung stehen. Jedes Kind, das sich für den Lesesommer anmeldet, erhält eine Clubkarte. Zu jedem gelesenen Buch füllt es eine Bewertungskarte aus und stellt sich bei der Rückgabe einem Kurzinterview. Das Bibliotheksteam bestätigt die gelesenen Bücher in der Clubkarte. Alle, die mindestens drei Bücher lesen, erhalten nach den Sommerferien ein Zertifikat. Eine Eintragung im nächsten Halbjahreszeugnis ist möglich. Den Höhepunkt des Lesesommers bildet ein Abschlussfest am Samstag, 17. September, für alle, die erfolgreich an der Aktion teilgenommen haben.

Vorsorgeberatung

Info-Veranstaltung am 30. Juni im Seniorenbüro



Unter dem Motto „Frühzeitig an später denken“ findet am Donnerstag, 30. Juni, 14 Uhr, im Seniorenbüro

(Turm Jerusalem) wieder eine Beratung über Patienten- und Betreuungsverfügungen sowie Vorsorgevollmachten statt. Als Experte beantwortet Michael Cramers vom SKM – Katholischer Verein für soziale Dienste –

Fragen der Besucher. Außerdem ist im Seniorenbüro die aktuelle Ausgabe der luxemburgischen „Zeitschrift für Menschen mit Lebenserfahrung“ erhältlich. Auf 70 Seiten enthält sie Beiträge in mehreren Sprachen, unter anderem mit Veranstaltungstipps sowie einem Schwerpunktdossier über Verlust und Trauerbewältigung. Die Broschüre ist kostenlos erhältlich.

Erdgaskonzession mit Flughafen verlängert

Vertrag des Bitburger Zweckverbands mit SWT

Gute Nachricht für die Trierer Stadtwerke: Die Erdgasnetze der Konversionsflächen rund um den Flughafen Bitburg werden ab 2017 weitere 20 Jahre von dem Regionalversorger bewirtschaftet. Die Verträge wurden jetzt von den Partnern unterschrieben

der Unterzeichnung der neuen Konzessionsverträge in Bitburg.

Planungssicherheit bis 2037

Die SWT betreiben die Erdgasnetze auf dem Flughafen seit 1997. Nach einer bundesweiten Ausschreibung hat der Zweckverband die Gaskonzessionen wieder an das Unternehmen vergeben. Damit haben die Stadtwerke Trier bis 2037 das Recht, die Flächen, Straßen und Wege für den Betrieb und den Ausbau des Gasnetzes zu nutzen. „Wir haben damit auch für die Zukunft Planungssicherheit, um die Gasnetze im Sinne der dort ansässigen Gewerbe- und Dienstleistungsbetriebe auszubauen und zu optimieren“, betonte Vorstand Arndt Müller anlässlich des Vertragsabschlusses. Über 70 Prozent der auf dem Flughafengelände ansässigen Unternehmen sind an das dortige Erdgasnetz der Stadtwerke angeschlossen.



„Ich freue mich sehr, dass der Zweckverband in Sachen Erdgasversorgung mit den Stadtwerken Trier weiterhin einen starken, verlässlichen und vor allem regionalen Partner an seiner Seite hat. Die Stadtwerke sind als Kooperationspartner auf Augenhöhe in der Region aktiv und entwickeln innovative Infrastrukturprojekte, von denen die Menschen profitieren, die hier leben“, betonte Dr. Joachim Streit, Vorsteher des Zweckverbands und Landrat des Eifelkreises Bitburg-Prüm, bei

Herbergsausbau gestartet



In Trier-Nord beginnen die rund 5,2 Millionen Euro teuren Bauarbeiten zur Vergrößerung der Jugendherberge. Künftig stehen dort 370 Betten zur Verfügung. Zudem wird der Altbau modernisiert und durch einen Wintergarten erweitert. Dann gehört das Haus zu den größten deutschen Jugendherbergen. Beim Spatenstich begrüßte Leiter Georgios Tsanis (l.) viele Gäste, darunter Baudezernent Andreas Ludwig (r.) und Peter Schuler, Präsident der Jugendherbergen in Rheinland-Pfalz und im Saarland (2. v. l.). Foto: Jessica Braun

Denken in größeren Einheiten

FWG fordert stärkere regionale Bündelung

Die Verwaltung soll prüfen, welche Entwicklungen angesichts des immer stärkeren Zusammenwachsens der Kommunen im Trierer Becken absehbar sind und welche Konsequenzen und Handlungsoptionen sich daraus ergeben. Dies hat der Stadtrat auf Initiative der FWG-Fraktion gegen die Stimmen von CDU und FDP beschlossen. Die Ergebnisse der Prüfung sollen im Steuerungsausschuss beraten werden. Gegebenenfalls sollen im Rat entsprechende Beschlüsse gefasst werden.

FWG-Sprecher Professor Hermann Kleber begründete den Antrag mit den „soziokulturellen und sozioökonomischen Verflechtungen, die auch im Verdichtungsraum Trier“ zunehmen. Die weiter wachsende Mobilität und Flexibilität werde dazu führen, „dass dieser Verdichtungsraum als ein Lebensraum“ genutzt werde. „Die Globalisierung erfordert auch auf regionaler Ebene ein Denken in größeren

Einheiten, die über die einzelnen kommunalen Grenzen einer Gemeinde hinausgehen“, heißt es im FWG-Antrag. „Angesichts der immensen Kosten für Infrastrukturobjekte sollte man kommunale Kräfte, Kompetenzen und Stärken regional bündeln, um sich als Wirtschafts- und Lebensraum im interregionalen und internationalen Wettbewerb zu behaupten.“

Nichts anderes praktiziere man bereits seit Jahren, begründete CDU-Sprecher Jürgen Backes die Ablehnung des Antrags, dessen Sinn man nicht erkennen könne. Das Agieren aller Oberbürgermeister und Landräte sei seit Jahrzehnten von den erwähnten Leitlinien bestimmt. Das Geforderte „ist bereits Alltag“ kommentierte Petra Kewes (B 90/Grüne) und fügte hinzu, man dürfe die Hoffnungen nicht zu hoch hängen. Paul Hilger (Die Linken) fand den Antrag „nicht klar“ und stellte die Frage, warum man ihn nicht im Ausschuss berate.

Neue Lagerhalle am Hauptfriedhof

Der Baudezernatsausschuss hat einstimmig den Bau einer neuen Fahrzeug- und Lagerhalle auf dem Hauptfriedhof beschlossen. Die Vorgängerbauten waren laut Gutachten der städtischen Gebäudewirtschaft marode und nicht mehr sanierungsfähig. In der neuen Stahlkonstruktion werden auf einer Grundfläche von 115 Quadratmetern Kleinfahrzeuge, Geräte und Material für die Mitarbeiter des Grünflächenamts gelagert. Die Baukosten werden mit 130.500 Euro beziffert.

Spendenlauf Koblenz-Trier

Unter der Schirmherrschaft von OB Wolfram Leibe findet am Freitag, 8., und Samstag, 9. Juli, erneut der Hospizlauf auf einer rund 200 Kilometer langen Strecke zwischen Trier und Koblenz statt. Die Zielankunft am Hospizhaus Trier in der Ostallee, das den Erlös der Veranstaltung erhält, ist am 9. Juli gegen 12 Uhr geplant. 2015 gingen beim Hospizlauf rund 650 Personen an den Start und es kam eine Spendensumme von 32.000 Euro zusammen.

Viermal großes Dankeschön

Bronzetafeln für Unterstützer der Kulturstiftung



Ausgezeichnet. Vorstandsvorsitzender Harry Thiele dankt den Kulturstiftern Dr. Stefan Ahrling, Hiltrud Zock und Kurt Müller (v. r.). Foto: Kulturstiftung

„Mit ihrer Unterstützung tragen die Kulturstifter nachhaltig zum Erhalt des kulturellen Erbes und zur Förderung von Kunst und Kultur in Trier bei.“ Mit diesen Worten dankte Harry Thiele, Vorsitzender der Kulturstiftung der Stadt Trier, vier Spendern, die alle bereits mehrfach aktiv waren. Für ihr Engagement erhielten Dr. Stefan Ahrling (Vorstandssprecher gbt Wohnungsbau und Treuhand AG), Kurt Müller (Ingenieurbüro Boxleitner) und Hiltrud Zock (Agenturhaus) je eine der bronzenen Stiftertafeln, deren Editionen seit 2009 jährlich wechselnd Trierer Denkmäler zeigen. Eine weitere Stifterplatte ging bereits zum vierten Mal an ein

Trierer Ehepaar, das ungenannt bleiben möchte.

Die Bronzetafeln erhalten Kulturförderer, die die Arbeit der Bürgerstiftung mit Zustiftungen, Spenden oder Sachleistungen im Wert von mindestens 2500 Euro unterstützen. Zustiftungen kommen als Stiftungskapital der Kulturförderung langfristig zugute. Sachspenden und finanzielle Zuwendungen werden direkt in geförderten Projekten eingesetzt. Seit ihrer Gründung 2005 hat die Stiftung ihr Vermögen von 50.000 auf 970.000 Euro erhöht. Über 400 Kulturprojekte wurden bisher finanziell und ideell gefördert, mehr als 800 Kindern eine kulturelle Teilhabe ermöglicht.



Memory. OB Wolfram Leibe, Dr. Matthias Schwalbach, Abteilungsleiter Wirtschaftsförderung der Hwk, und Hwk-Hauptgeschäftsführer Dr. Manfred Bitter (v. r.) machen bei ihren Betriebsbesuchen Station in der Buchbinderei von Edy Willems (l.) und seiner Mitarbeiterin Sabine Thornau, die ein Spiel zur Nero-Ausstellung entworfen haben. Foto: Hwk

Gutes Klima in Trier-Süd

OB Leibe und Hwk-Chef Bitter besuchen fünf Handwerksbetriebe

Die schwierige Suche nach Fachkräften und Auszubildenden ist für die meisten Handwerksbetriebe aktuell eines der wichtigsten Themen. Das erfuhren OB Wolfram Leibe und Dr. Manfred Bitter, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Trier, bei einer Reihe von Betriebsbesuchen in Trier-Süd.

„Handwerk macht Spaß und ich als Elektriker kann damit auch gutes Geld verdienen.“ So brachte es Julian Kröschel auf den Punkt. Seit 2011 ist er Geschäftsführer des familieneigenen Elektroservice in der Matthiasstraße, dessen Angebotspalette von der Rauchmelderinstallation bis zum Einbau elektronischer Garagentore

reicht. Ebenfalls in der Matthiasstraße hat Nadine Knauff ihr „Studio for Hair“ eingerichtet. Die Friseurmeisterin beschäftigt in ihrem Damen- und Herrensalon fünf Mitarbeiter, außerdem gibt es eine Azubi-Stelle.

Optik Ruschel ist seit 1974 eine Institution in der Saarstraße. Seit 2002 führt Jos Ruschel die Geschäfte des Familienbetriebs und hat zur Zeit sieben Angestellte. Dass sich Tradition und Moderne nicht ausschließen, stellte die Firma Ruschel mit dem Gewinn des Klick-Awards für die beste E-Commerce-Website in Rheinland-Pfalz unter Beweis. Badesign und Wärmetechnik ist das Fachgebiet der Heinze GmbH in der Saarstraße. Firmenchef Michael

Heinze engagiert sich auch als Lehrlingwart und Vorsitzender des Prüfungsausschusses in seiner Innung. Buchbindermeister Edy Willems siedelte 2011 mit seinem Betrieb aus Luxemburg zuerst nach Temmels und später in die Trierer Hawstraße um. Als Spezialist für Restaurierungen arbeitet Willems unter anderem mit dem Stadtmuseum zusammen.

Ihren Standort Trier-Süd beurteilten die Firmeninhaber übereinstimmend positiv. Die Auftrags- und Ertragslage sei gut, wobei einige der besuchten Betriebe erhebliche Umsätze mit Kunden aus Luxemburg verzeichnen. Verbesserungswünsche gab es hinsichtlich der Verkehrs- und Parksituation, insbesondere in der Saarstraße.

Einfache Zugänge in die IT-Welt

Deutscher Volkshochschultag unter dem Motto „Digitale Teilhabe für alle“

Der digitale Wandel darf keine Sache weniger Eingeweihter sein. „Digitale Teilhabe für alle“ lautete deshalb das Motto des 14. Deutschen Volkshochschultages im Berliner Congress Center, bei dem die VHS Trier durch ihre stellvertretende Leiterin Rita Brockhaus vertreten war. Insgesamt versammelten sich 1500 Teilnehmer aus 40 Nationen zum europaweit größten Weiterbildungskongress. Zu den Referenten zählten mit Johanna Wanka (Bildung), Andrea Nahles (Arbeit und Soziales) und Gerd Müller (wirtschaftliche Zusammenarbeit) drei Bundesminister.

Die rund 900 Volkshochschulen in Deutschland wollen digitales Know-how verbreiten und möglichst vielen Menschen zugänglich machen. Sie setzen dabei insbesondere auf „Blended Learning“, also eine optimale Kombination aus Lernen im persönlichen Kontakt und dem Einsatz digitaler Instrumente und Formate. Dieser Ansatz ermöglicht ein bestmögliches Berücksichtigen individueller Lernvoraussetzungen. Bundesbildungsministerin Wanka formulierte: „Das Ziel sind mündige Bürgerinnen und Bürger, die den digitalen Wandel mitgestalten und die Chancen erkennen.“

Sprachapp und Lernportal

So ergänzt das Lernportal „Ich-will-lernen.de“ des Deutschen Volkshochschulverbandes (DVV) schon seit einigen Jahren das Kursangebot in der Grundbildung. Mit Fördermitteln des

Bundesbildungsministeriums betreibt der DVV auch die Sprach-App „Einstieg Deutsch“. Portal und App erleben bei der Sprachförderung von Flüchtlingen gerade einen enormen Bedeutungszuwachs.

Auch die Trierer Volkshochschule begegnet den Herausforderungen des digitalen Wandels durch vielfältige Angebote an die unterschiedlichsten Hörer. Dazu gehören zum Beispiel niedrigschwellige Kurse und Beratungen zu Fragen rund um die IT-Welt. Sowohl in den Grundbildungs- und Alphabetisierungskursen als auch in vielen EDV-Seminaren geht es um die

Vermittlung grundlegender IT-Kompetenz. Office-Anwendungen, aber auch mit der Internet-Nutzung verbundene Fragen und Probleme werden behandelt. Weitere Unterrichtseinheiten zeigen Chancen, Risiken und Gestaltungsrahmen der Social Media auf.

Die Digitalisierung wird die Rolle der Volkshochschulen stärken, so ein wichtiges Fazit des Kongresses. Mit den Veränderungen in der Arbeitswelt steigt der Bedarf an Weiterbildung, auch überfachlich. Dabei gehe es nicht allein um beruflich verwertbares Wissen, sondern auch um grundlegende Kompetenzen.



Begegnung. Rita Brockhaus von der VHS Trier (r.) hatte bei dem Kongress in Berlin Gelegenheit zu einem Gespräch mit der ehemaligen Vorsitzenden des Deutschen Volkshochschulverbandes, Dr. Rita Stifmuth. Foto: DVV

WOHIN IN TRIER? (29. Juni bis 5. Juli 2016)



AUSSTELLUNGEN

bis 30. Juni
„generator“, Lichtkunst im Heizkraftwerk Trier von Mischa Kuball, Universität, Campus II

„Kennen Sie Trier?, Details und andere Perspektiven“: Fotos von Wolfgang Raab, Mutterhaus-Nord, Theobaldstraße 12

Historische Stadtfotos von Wilhelm Deuser, Lesesaal der Stadtbibliothek Weberbach

bis 3. Juli
„I am Kunstpreis 2016“: Stahlskulpturen von Andreas Hamacher, Galerie KM 9

bis 9. Juli
„Mensch und Monster“, figürliche Studien von HGT-Schülern, Stadtbibliothek Palais Walderdorff Domfreihof

bis 15. Juli
Erzbischof und Kurfürst Franz Ludwig von Pfalz-Neuburg: Familie – Ämter – Kunst, Druckschriften, Bibliothek des Priesterseminars, Jesuitenstraße 13

„Der Kalte Krieg: Ursachen – Geschichte – Folgen“, Karl-Marx-Haus, Brückenstraße 10

Dreizehn: Arbeiten von Schülerinnen des Leistungskurses Bildende Kunst am HGT/FWG, Ausstellungsraum Bühne, Südallee

bis 16. Juli
„Anders“, Bilder von Dorothee Reichert, Galerie Neuesbild, Kaiserstraße 32

bis 21. Juli
„Durchsichtig“, Fotos von Rainer Breuer und Ursula Dahm, Richterakademie, Berliner Allee 7

bis 22. Juli
Malerei von Viktoria Proischedko, Ausstellungsflur im Brüderkrankenhaus, Nordallee 1

bis 29. Juli
„Momentaufnahme“, Arbeiten von Mitgliedern der Gruppe „Via-a-Vis“, SWR-Studio

Time Lapse, Foto-Arbeiten von Katja Solecka, Europäische Rechtsakademie, Metzger Allee

bis 28. August
„Seepferdchen und Flugfische“, Arbeiten von Stipendiaten des Künstlerhauses Schloss Balmoral und des Landes, Viehmarktthermen

bis 31. August
„Ansichtssache Trier“, Druck-Grafiken aus vier Jahrhunderten, Stifterkabinett im Stadtmuseum

„Lebens(t)raum Antarktis“, Fotos von Kristina Hanig, Universität, Bibliothekszentrale, Uni-Campus I

bis 16. Oktober
„Nero: Kaiser. Künstler und Tyrann“, Landes-, Stadt- und Dommuseum, weitere Infos: www.nero-ausstellung.de

1. bis 17. Juli
„Zürich, Züklon, Züankaly“: 100 Jahre Dada und die Weimarer Dada-Dekade 2012 bis 2022, Tufa-Galerie, Eröffnung: 30. Juni, 19 Uhr plus Konzert mit dem „Ensemble für Intuitive Musik“ aus Weimar, 20 Uhr, Großer Saal, weitere Infos: www.dadamenta.eu

1. bis 10. Juli
„Farbe und Licht“, Gemälde von Gerard Loup, Galerie der Gesellschaft für Bildende Kunst, Palais Walderdorff, Domfreihof Vernissage: 1. Juli, 19.30 Uhr

1. bis 31. Juli
„Römer, Götter und Ganoven“ Objekte der Künstlergruppe Cooperations Art aus Wiltz, Kreuzgang des Stadtmuseums, Rahmenprogramm der Nero-Ausstellung, Eröffnung: Freitag, 1. Juli, 18 Uhr

Mittwoch, 29. 6.

FÜHRUNGEN.....

„Heilige Peter und Paul – Gedenktag“, Rundgang mit Professor Winfried Weber Rahmenprogramm der Nero-Ausstellung, Museum am Dom, Bischof-Stein-Platz, 17 Uhr

VORTRÄGE / SEMINARE.....

„Lebende Bilder“ in der Stadt. Inszenierung und Wandlung im spätmittelalterlichen Brüssel, mit Birgit Münch, Viehmarktthermen, 18.15 Uhr

THEATER / KABARETT.....

„Wovor hast Du eigentlich Angst?“, Autofahrerstück von Richard Dresser, Start: Theater, Augustinerhof, 22 Uhr, weitere Informationen: www.teatrier.de

SPORT.....

Pool Party, Nordbad, 14 Uhr

KONZERTE / SHOWS.....

Weinsinniger Bar Jazz, Vinothek Weinsinnig, 20.30 Uhr

Donnerstag, 30. 6.

VORTRÄGE / SEMINARE.....

„Nero – ein verrückter Kaiser?“, mit Professor Christian Witschel, Landesmuseum, 18 Uhr

THEATER / KABARETT.....

„Ein neues Stück“, Tanzstück von Urs Dietrich, Theater, 19.30 Uhr

PARTIES / DANCE FLOOR.....

Audimax reloaded, Metropolis, Hindenburgstraße, 23 Uhr

Freitag, 1. 7.

KINDER / JUGENDLICHE.....

Multibunte Kunstwerkstatt, Kreativkurs, Stadtmuseum, 16 Uhr

„Jahreszeitenzauber“, Tanzstück, Tufa, Großer Saal, 17 Uhr

THEATER / KABARETT.....

Blick hinter die Kulissen der Tanzwerkstatt, Walzwerk, 19 Uhr

Salomes Dancing Dream Volume II, Tufa, Großer Saal, 19 Uhr, Infos: www.tufa-trier.de

KONZERTE / SHOWS.....

Offenes Singen der Trierer Sängerknaben, Probenraum im Brüderkrankenhaus, 16 Uhr,

Flamenco-Benefizkonzert, Europäische Kunstakademie, 19 Uhr

Death Shall Rise, Jugendzentrum Exhaus, 19 Uhr

PARTIES / DANCE FLOOR.....

Schweissperlen & Jugendsünden, Kasino am Kornmarkt, 21 Uhr

Urban Affairs, Metropolis, Hindenburgstraße, 23 Uhr

PARTIES / DANCE FLOOR.....

Funky Monkey, Villa Wuller, Ausoniusstraße, 23.55 Uhr

WOHIN IN TRIER? (29. Juni bis 5. Juli 2016)

Samstag, 2. 7.

KINDER / JUGENDLICHE.....

Rundgang durch die Schatzkammer, Weberbach, 11 Uhr

Fußball-Fairplay-Turnier, Moselstadion, 11 Uhr

THEATER / KABARETT.....

„Hexe Hillary geht in die Oper“, von Peter Lund, Theater, 16 Uhr

„Jesus Christ Superstar“, Rockoper, Walzwerk, 19.30 Uhr

„Nero lebt“: Nero-Abend mit Performance, Landesmuseum, Weimarer Allee, 17.30 Uhr

KONZERTE / SHOWS.....

Death Shall Rise Festival Pt. II, Exhaus-Sommerbühne, 15 Uhr

SPORT.....

Public Viewing zur Fußball-EM: Viertelfinale, Viehmarkt/Arena, Anstoß 21 Uhr

VERSCHIEDENES.....

Trierer Handwerkermarkt rund um die Porta (außerdem am 3. Juli), weitere Informationen: www.handwerkermarkt-trier.de

Kunstsalon XL, Tufa, 12 Uhr
Sommerfest, Karl-Berg-Musikschule, Paulinstraße, 14 Uhr

Entspannungstag für Frauen, Internationaler Frauengarten Ehrang, 11 Uhr, Infos: 0651/49777

PARTIES / DANCE FLOOR.....

bigFM Party Night, Metropolis, Hindenburgstraße, 23 Uhr

Portray03 Rave, Villa Wuller, Ausoniusstraße, 23.55 Uhr

Sonntag, 3. 7.

FÜHRUNGEN.....

„Lust und Verbrechen. Der Mythos Nero in der Kunst“, Stadtmuseum, 11 Uhr

„Nero – Kaiser, Künstler und Tyrann“, Landesmuseum, 14 Uhr

„Nero und die Christen“, Museum am Dom, 16 Uhr

THEATER / KABARETT.....

School Dance Show, mit Grundschulern, Tufa, Großer Saal, 14/16 Uhr

„Die Mausefalle“, Krimistück von Agatha Christie, Tufa, 18 Uhr

„Wüstenkinder“, Produktion des Jugendclubs (Premiere), Theater, Studiobühne, 19 Uhr

KONZERTE / SHOWS.....

Konzert beim Orchesterfest, Theater, Großes Haus, 18 Uhr

Sommerkonzert mit dem Collegium Musicum, Werke von Morten Lauridsen und Antonín Dvořák, Kirche Heiligkreuz, 15 Uhr

PARTIES / DANCE FLOOR.....

Orchesterfest 2016, Theater am Augustinerhof, 14 Uhr

Emotion Afolatin, Metropolis, Hindenburgstraße, 19 Uhr

Montag, 4. 7.

FÜHRUNGEN

„Nero – Kaiser, Künstler und Tyrann“, Landesmuseum, Weimarer Allee, 10 und 13 Uhr,

„Lust und Verbrechen. Der Mythos Nero in der Kunst“, Stadtmuseum Simeonstift, 12 und 15 Uhr, Infos: www.nero-ausstellung.de

„Nero und die Christen“, Museum am Dom, 12 und 15 Uhr

Dienstag, 5. 7.

FÜHRUNGEN.....

Hundert Highlights – Kostbare Handschriften und Drucke, Stadtbibliothek, Weberbach, 15 Uhr

„Der Treverer – verstrickt in Neros Ende“, Rundgang durch die Ausstellung mit Lothar Schwinden, Landesmuseum, 18 Uhr

„Gewebe Kostbarkeiten“, Stadtmuseum, 19 Uhr

THEATER / KABARETT.....

„Jesus Christ Superstar“, Walzwerk, 19.30 Uhr

„Pension Schöller“, Posse von Wilhelm Jacoby und Karl Laufs, Theater, Großes Haus, 19.30 Uhr

„Elektra“, zeitgenössische Bearbeitung von Theresa Sperling, Tufa, Großer Saal, 19.30 Uhr

„Orangebilder“ (Premiere), Produktion der Theatergruppe „Szenenwechsel, Theater, Studiobühne, 19 Uhr,

Alle Angaben ohne Gewähr, Stand: 23. Juni 2016



Das Kollektiv *Coopérations Art* mit geistig und körperlich beeinträchtigten Künstlern aus dem luxemburgischen Wiltz präsentiert bis 31. Juli im Kreuzgang des Stadtmuseums Werke, die ungewöhnliche Perspektiven auf das Nero-Motiv werfen. Unter dem Titel „Römer, Götter und Ganoven“ ist unter anderem ein Wappenschild mit bunten Fabelwesen zu sehen. Foto: Stadtmuseum